

**FÖRDERUNG REGIONALER
INITIATIVEN UND PROJEKTE
JAHRESBERICHT 2002**

**ECO PLUS
NIEDERÖSTERREICHS REGIONALE ENTWICKLUNGSAGENTUR
Ges.m.b.H.**

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESBERICHT 2002 IM ÜBERBLICK	3
1. ECO PLUS – NIEDERÖSTERREICHS REGIONALE ENTWICKLUNGSAGENTUR GES.M.B.H. - LEISTUNGSANGEBOT IM ÜBERBLICK	4
1.1. Standort - Entwicklung.....	4
1.2. Netzwerk- und Clusteraufbau:.....	5
1.3. Impulsprojekt - Förderungen.....	5
1.4. EU-Erweiterung	6
2. 1987 - 2002: SECHZEHN JAHRE FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE	7
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	7
2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogrammes NÖ.....	11
2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	12
2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell.....	14
3. 2002 - DAS SECHZEHNTE JAHR FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE	15
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	15
3.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	19
3.3. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell.....	21
4. EU-REGIONALFÖRDERUNG UND REGIONALPOLITIK	22
4.1. Erfahrungen der EU-Programmplanungsperiode 1995-1999.....	22
4.2. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006	24
5. MODELLPROJEKTE 2002	27
6. DAS REGIONALFÖRDERPROGRAMM - STRATEGISCHE GRUNDLAGEN	33
6.1 Ausgangssituation	33
6.2 Förderziele und Kriterien	34
6.3 Förderungen und Leistungen.....	37
ANHANG	39

JAHRESBERICHT 2002 IM ÜBERBLICK

Eco Plus betreut im Auftrag des Landes NÖ 4 Kompetenzfelder:

- Standort-Entwicklung
- Impulsprojekt-Förderung
- Netzwerk- und Clusteraufbau
- EU-Erweiterung

Im Rahmen der **Impulsprojektförderung** stehen jährlich € 25,4 Mio Regionalförderbudget des Landes NÖ zur Verfügung. Für den Zeitraum 1999 – 2003 wurde dieser Betrag zur Umsetzung des **Fitnessprogrammes** um € 3,6 Mio p.a. aufgestockt.

Zusätzlich können im Zeitraum 2000-2006 **EU-Kofinanzierungsmittel** aus dem Ziel 2-Programm bzw. aus den Gemeinschaftsinitiativen LEADER+ und INTERREG III in Höhe von insgesamt € 54 Mio eingebunden werden.

Seit Start des Regionalförderprogrammes 1987 wurden insgesamt **1070 Projekte** mit **€ 449 Mio** (Investitionsvolumen € 1,3 Mrd) gefördert, davon im Jahr 2002 **134 Projekte** mit **€ 53 Mio** (Investitionsvolumen: € 120 Mio).

Dabei wurden im **Fitnessprogramm** im Zeitraum 1999-2002 159 Projekte mit € 74 Mio (Investitionsvolumen: € 184 Mio) unterstützt.

Die zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel sind Ende 2002 mit ca. 70 % bereits in überdurchschnittlich hohem Maß gebunden.

Im Zeitraum 1995-2002 wurden zusätzlich **400 Beratungsfälle** mit Gesamtkosten von mehr als € 5 Mio im Rahmen der **Regionalberatung** organisiert und mitfinanziert.

1. ECO PLUS – NIEDERÖSTERREICHS REGIONALE ENTWICKLUNGSAGENTUR GES.M.B.H. - LEISTUNGSANGEBOT IM ÜBERBLICK

Die vielfältigen Leistungen, die Eco Plus erbringt, sind in **vier Kompetenzfelder** zusammengefasst:

- Standort-Entwicklung
- Impulsprojekt-Förderung
- Netzwerk- und Clusteraufbau
- EU-Erweiterung

In allen Kompetenzfeldern werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet und umgesetzt.

1.1. Standort - Entwicklung

Ziel ist die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. Eco Plus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende **Standortkooperationen**. Eco Plus errichtet und betreibt seit 40 Jahren eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 8) und beteiligt sich an Wirtschaftsparks.

Unterstützung bei der **Standortwahl**: Eco Plus findet den individuell optimalen Standort für internationale Investoren in Niederösterreich - sei es in den eigenen Wirtschaftsparks, sei es in den Industriegebieten von Gemeinden, sei es in noch aufzuschließenden Freiflächen, die besonders geeignet sind. Eco Plus bietet Unternehmen ein umfassendes Service mit kompetenter Beratung, begleitet und unterstützt das Unternehmen bei der Ansiedlung. Eco Plus ist somit Ansprechpartner für alle Unternehmen, die einen Standort in Niederösterreich suchen. Eco Plus arbeitet eng mit Gemeinden, Land Niederösterreich, aber auch mit den Bundesländern Wien und Burgenland sowie den angrenzenden Nachbarstaaten zusammen. Es geht auch darum, die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Mitteleuropa mitzugestalten. Eco Plus ist aktiv im Standortmarketing tätig, in Zusammenarbeit mit der Austrian Business Agency und mit den Bundesländern Wien und Burgenland im Rahmen der Vienna Region.

In den letzten fünfzehn Jahren haben sich mit Hilfe von Eco Plus über **853 Unternehmen** in Niederösterreich angesiedelt – damit konnten ca. **21.000 Arbeitsplätze** geschaffen werden.

Im Jahre 1990 wurde Eco Plus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: Eco Plus hält **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen der Eco Plus-Wirtschaftsparks darstellen:

- RIZ Holding Ges.m.b.H.
- Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Wiener Neustadt GmbH.
- Acces Industrial Park Gmünd Ges.m.b.H.
- Ennshafen-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. (EHG)

- Wohn- und Wirtschaftspark-Entwicklungsgesellschaft m.b.H. (WWE) St. Pölten GmbH.
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- Vienna Region Beteiligungsmanagementgesellschaft m.b.H.
- NÖ Bildungsges.m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen.
- Eco Plus Beteiligungen GmbH.
- Vienna Region Beteiligungsmanagement GmbH.

Zur Verwaltung der Beteiligung an der CCK Kottlingbrunn GmbH. (Partner ist die Vienna Region Beteiligungsmanagement Ges.m.b.H.) wurde 2001 die ECO PLUS Beteiligungen GmbH gegründet.

1.2. Netzwerk- und Clusteraufbau:

Eco Plus initiiert, berät und begleitet Netzwerke: **Netzwerke von Unternehmen** ebenso wie **Netzwerke von Unterstützungseinrichtungen** sowohl in Niederösterreich als auch grenzüberschreitend mit Partnern in den Nachbarländern. Das Ziel der Unternehmensnetzwerke ist eine Verbesserung der **Wettbewerbsfähigkeit** der Unternehmen zu schaffen; Ziel der Unterstützungnetzwerke ist eine **ganzheitliche Unterstützung** in der Regionalentwicklung mit den Unterstützungseinrichtungen zu gewährleisten (z.B. Wirtschaftsförderung des Landes Niederösterreich, Wifi und der Wirtschaftskammer NÖ).

Weiters baut Eco Plus **Clustermanagements** zu bestimmten Themen auf: Der **Holz Cluster NÖ** und der **Automotive Cluster** Vienna Region – gemeinsam mit dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds - starteten im Jahr 2001. Im Herbst 2002 folgte der **Wellbeing Clusters** NÖ. Derzeit ist ein **Öko Bau Cluster** in Vorbereitung. Die Clusterbildung wird durch eine clusterspezifische internationale und nationale Investorenakquisition unterstützt.

1.3. Impulsprojekt - Förderungen

Eco Plus initiiert, unterstützt und berät – auch unter Einbindung von EU-Mitteln - **regionale Impulsprojekte** in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit werden wichtige **Impulse für die Entwicklung der Region** gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von Projekten in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen Niederösterreichs. Eco Plus fördert im Rahmen des **"Fitnessprogrammes"** Impulsprojekte in den grenznahen Gebieten. Das Fitnessprogramm wurde zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

Eco Plus greift wichtige **Themen der Regionalentwicklung** auf und organisiert deren Grundlagenarbeiten und Expertisen.

Das Regionalförderprogramm wurde (wie bereits in der vergangenen Programmplanungsperiode 1995–1999) in die EU-Programmplanungsperiode 2000 – 2006 für die Ziel 2 und Übergangsbereiche, sowie für das LEADER+ und das INTERREG III - Programm in Niederösterreich integriert. Die damit verfügbaren Kofinanzierungsmittel geben Eco Plus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Im Zusammenhang mit der EU-Programmplanung wurde auch das Leistungsangebot der Eco Plus im **Beratungsbereich** weiter ausgebaut – in den Ziel 2 und Übergangsbieten können dabei EU-Mitteln eingebunden werden.

Für die **EU-Programm-Maßnahmen** „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“, „Regionale Leitprojekte“ und „Regionalberatung und Netzwerkbildung“ ist Eco Plus als „**Maßnahmenverantwortliche Stelle**“ für Niederösterreich eingesetzt worden.

Eco Plus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten in Kooperation mit Partnerorganisationen, Land Niederösterreich, Gemeinden und Institutionen.

1.4. EU-Erweiterung

Die EU-Erweiterung ist eine große Chance für das Land Niederösterreich, bringt aber auch neue Herausforderungen. Eco Plus stellt sich schon seit einigen Jahren diesen Herausforderungen und unterstützt und führt **grenzüberschreitende Projekte** durch. Beispiele: Grenzüberschreitende Wirtschaftspark Gmünd - Ceske Velenice, Investitionshandbuch für die Grenzregion Niederösterreich, Tschechien und Slowakei. Eco Plus leistet **aktive Arbeit am Aufbau Mitteleuropas**. Das Marktfeld EU-Erweiterung wird mit den Bereichen Standortentwicklung, Netzwerkbildung und Impulsprojekten bearbeitet; darüber hinaus fließt das Know-how aus der **grenzüberschreitenden und interregionalen Zusammenarbeit** originär in die Bearbeitung dieses Marktfeldes ein.

Eco Plus initiiert und unterstützt den Aufbau von **Netzwerken** von Partnerorganisationen, Unternehmen, Institutionen in Niederösterreich und den Nachbarländern.

2. 1987 - 2002: SECHZEHN JAHRE FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

In den ersten sechzehn Jahren der Umsetzung des Eco Plus Regionalförderprogramms wurden insgesamt **1070 Projekte** mit einem **Fördervolumen von rd. € 449 Mio.** unterstützt. Das mit den Projekten induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf rd. **€ 1,32 Mrd.** Darin sind 18 Projekte, die 1994 mit € 9,4 Mio. aus einem Sonderbudget gefördert wurden (Investitionsvolumen ca. EURO 72,7 Mio.) enthalten.

Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltene Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. € 57,2 Mio.

Zur besseren Beurteilung dieses regionalpolitischen Instrumentes ist die Verteilung des Mitteleinsatzes auf die Regionen Niederösterreichs interessant (siehe Abb. 1 bis 3 bzw. Anhang Tab.4).

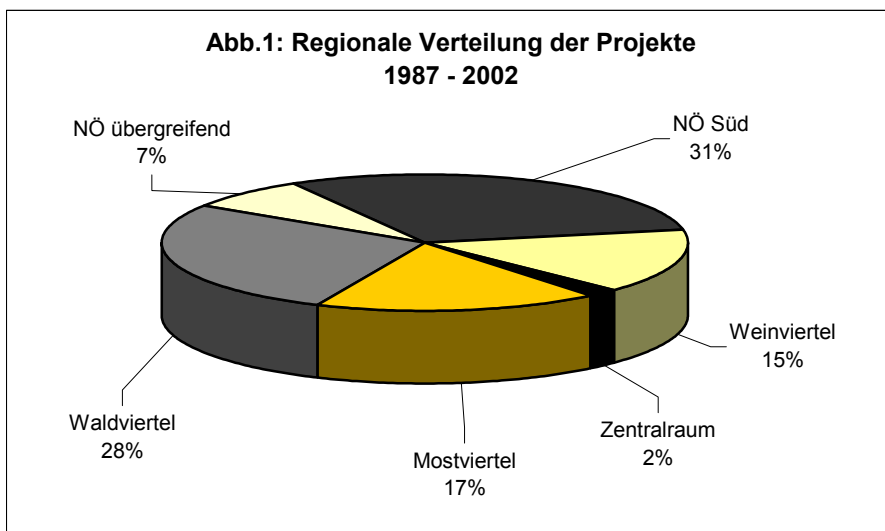
In den sechzehn Jahren Regionalförderung wurden für Projekte im **Industrieviertel NÖ Süd** die meisten Fördermittel zuerkannt: mit rd. € 134 Mio an Förderungen wurden insgesamt 324 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rd. € 477 Mio unterstützt. In dieser Kategorie sind auch die Gemeinden im südlichen Umland von Wien enthalten; wo Projekte gemäß den Richtlinien der Regionalförderung nur in wenigen Ausnahmefällen unterstützt wurden.

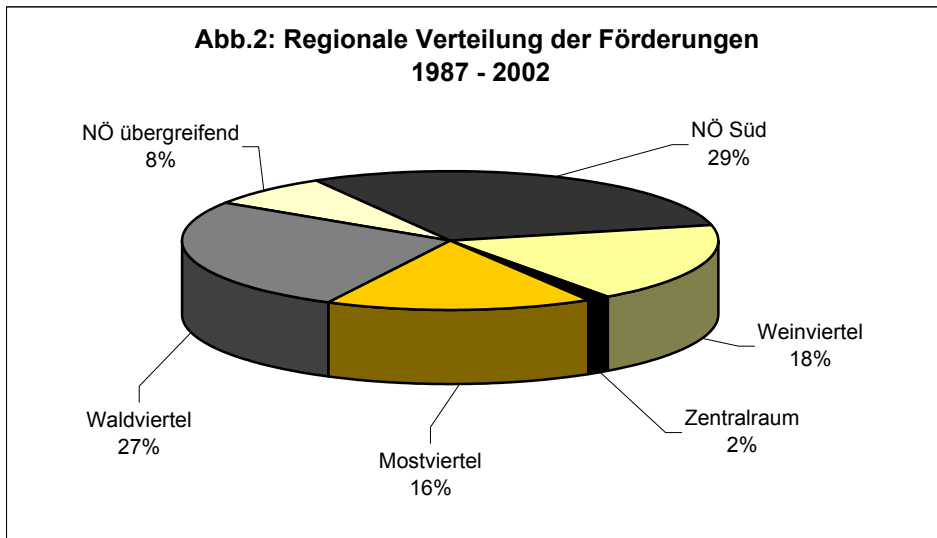
Die 296 Projekte des **Waldviertels** wurden mit rd. € 120 Mio unterstützt, die Investitionen von rd. € 315 Mio ausgelöst haben.

Im **Mostviertel** wurden für 187 Projekte Regionalfördermittel in Höhe von rund € 72 Mio bei einem damit verbundenen Investitionsvolumen von rd. € 219 Mio zur Verfügung gestellt.

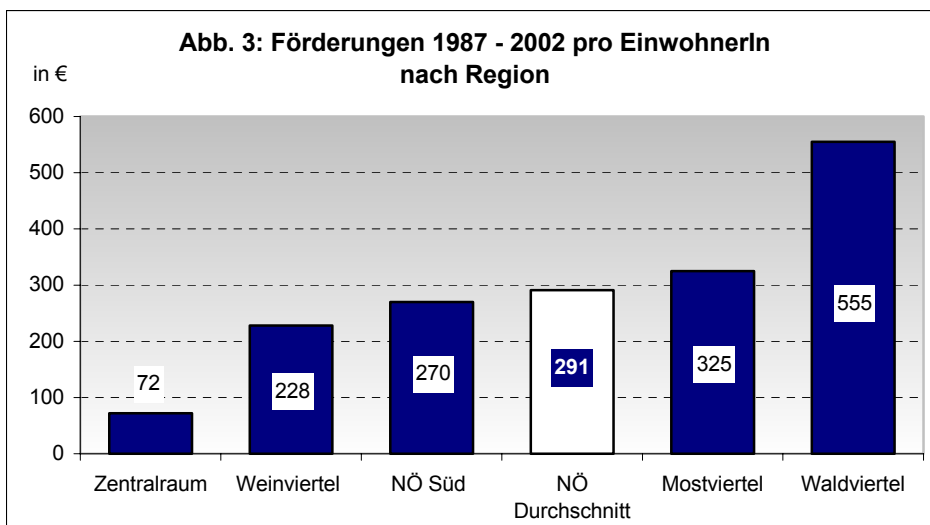
Der Förderungseinsatz für die 163 Projekte im **Weinviertel** ist mit € 83 Mio ebenfalls hoch, allerdings mit geringerem Investitionsvolumen (rd. € 239 Mio).

Im Zentralraum **St.Pölten** wurden bisher 21 Projekte (Fördervolumen € 7 Mio und Investitionsvolumen rd. € 20 Mio) gefördert, da die Landeshauptstadt und ihr unmittelbares Umfeld aus dem Fördergebiet der Regionalförderung ausgenommen sind.



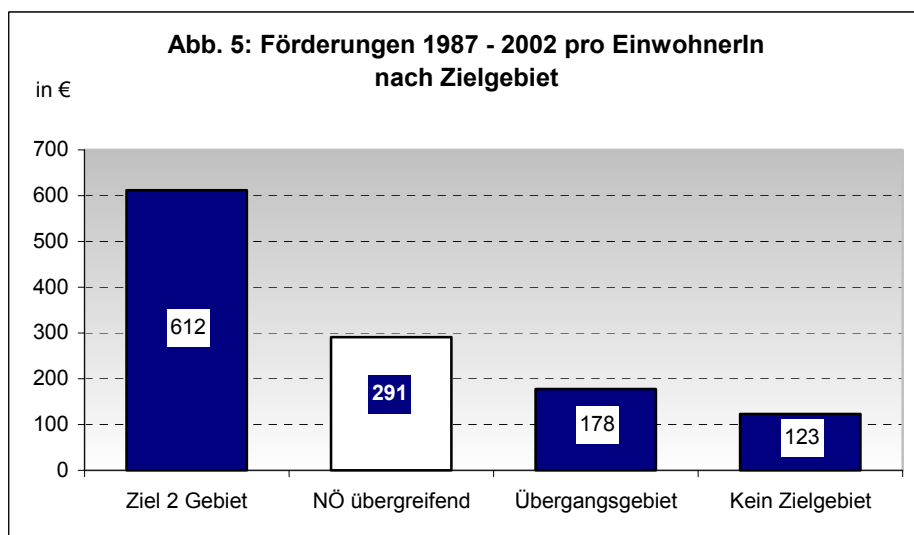
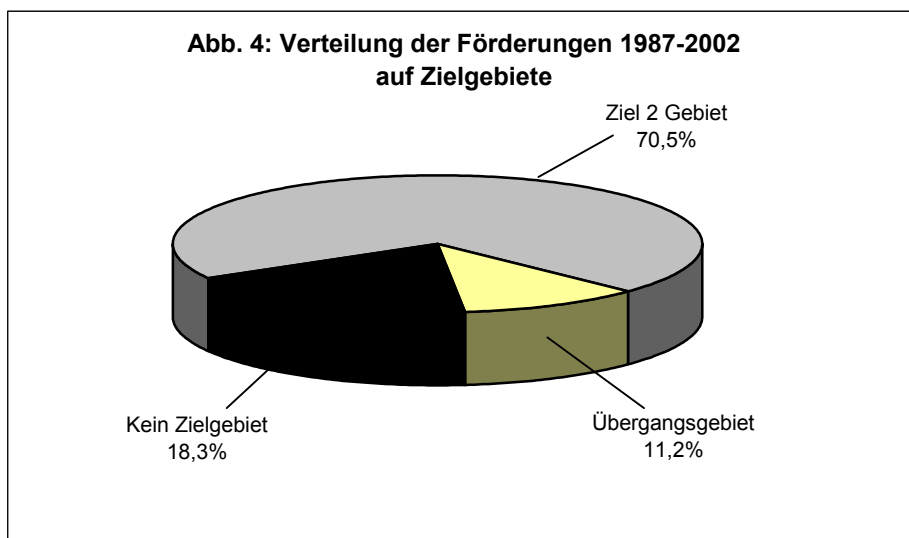


Bezieht man die Bevölkerungsverteilung zur Beurteilung des regionalen Mitteleinsatzes mit ein, so ergibt sich eine andere Reihung. Den höchsten Mitteleinsatz pro EinwohnerIn weist mit Abstand das Waldviertel mit € 555,- pro EinwohnerIn auf, gefolgt vom Mostviertel mit € 325,- und NÖ Süd mit € 270,- (siehe Abb. 3.).

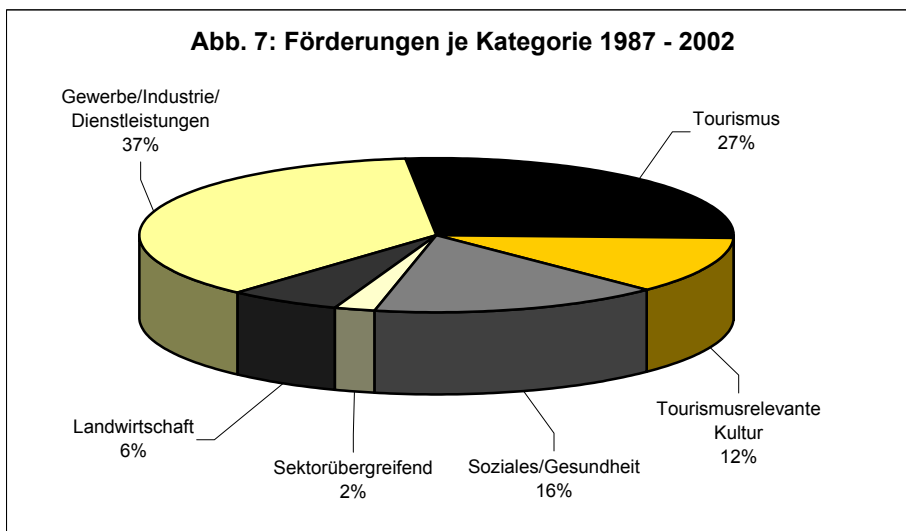
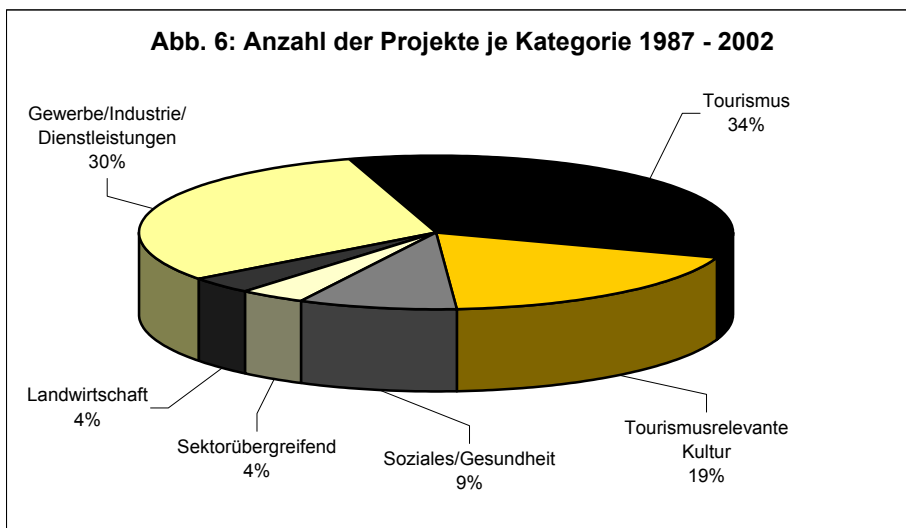


Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat Eco Plus in hohem Ausmaß entsprochen. So sind seit 1987 rund **75% der Fördermittel für Projekte im Ziel 2 und Übergangsgebiet** geflossen (siehe Abb. 4).

Nimmt man die Förderung je EinwohnerIn, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das Fördervolumen je EinwohnerIn im Ziel 2 Gebiet ist ca. fünf mal höher als jenes im Nicht-Zielgebiet. Diese Förderkennzahl liegt auch im Übergangsgebiete um ca. 44 % über jenem im Nicht-Zielgebiet. (siehe Abb. 5 bzw. Anhang: Tab. 5).



Das Regionalförderprogramm umfasst ein **breites Spektrum an Förderbereichen**. Es werden insbesondere Infrastrukturinvestitionen in den traditionellen Wirtschaftsbereichen aber auch solche im Not-For-Profit-Bereich unterstützt. Darunter fallen im wesentlichen kulturtouristische Vorhaben und Projekte aus dem Sozialbereich mit hoher Wertschöpfungskomponente, die von gemeinnützigen Vereinen oder von Gemeinden getragen werden, aber auch touristische Infrastrukturprojekte, wie Radweg- und Schiliftprojekte.



Die Abb. 6 und 7 (Detailedaten siehe Anhang Tab. 3) zeigen, dass die meisten Projekte dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus war bereits in den letzten Jahren für die Regionalförderung von großer Bedeutung, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte in den EU-Zielgebieten unterstützt werden (z.B. Radwege, Errichtung der Infrastruktur in Wintersportgebieten, kulturtouristische Projekte und erlebnisorientierte Freizeiteinrichtungen).

In Ergänzung zu der Wirtschaftsförderung des Landes Niederösterreich werden durch Eco Plus Infrastrukturinvestitionen im Bereich **Gewerbe, Industrie und Dienstleistung** unterstützt; die in den letzten sechzehn Jahren mit einer Gesamtfördersumme von € 164 Mio die Investitionen von € 466 Mio ausgelöst haben. In den 327 Projekten sind einige Großprojekte mit hoher Förderintensität enthalten.

Bei den dem **landwirtschaftlichen Bereich** zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Wege der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche großteils vor 1995 gefördert wurden.

In den letzten sechzehn Jahren hat Eco Plus mit dem Regionalförderprogramm ganz gezielt **Neugründungen** unterstützt - von den 1070 Projekten kann man rund 45 % als Neugründungen bezeichnen. Die Projekte wurden von einem eigens gegründeten Projektträger ins Leben gerufen bzw. entstammen einem Tätigkeitsfeld, in dem der Projektträger bisher nicht aktiv war. Es handelt sich dabei überwiegend um innovative Projekte in Nischenbereichen - so wurden z.B. im Tourismus Hotelprojekte mit erfolgsversprechendem Angebotsprofil als Alternative zum Massentourismus gefördert. Die Projektträger werden finanziell, aber auch durch umfassende Beratung und Information unterstützt. Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen des Gründer-Round-Tables, der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH..

Bei der **Auswahl** der förderungswürdigen Projekte legt Eco Plus hohe Maßstäbe an, die Qualität der Projekte zeigt sich daher nicht nur an den beschlossenen Projekten sondern auch in der Anzahl der nicht geförderten Projekte. In der Zeit von 1987 bis 2002 wurden unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt **2.300 Förderanträge formal zur Förderung eingereicht**. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderungsrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2002 entfielen insgesamt 200 neue formale Ansuchen, die behandelt wurden. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2002 wurden insgesamt 946 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus verschiedensten Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formalinhaltlichen Gründen gar nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogrammes NÖ

Nach der Landtagswahl 1998 wurde das Fitnessprogramm NÖ für den Zeitraum 1999 – 2003 gestartet. Ziel dieses Programmes ist die Vorbereitung der niederösterreichischen Grenzregionen im Wald- und Weinviertel auf die EU-Erweiterung.

Das Programm besteht aus 3 Säulen:

- Fit im Kopf. Durch aktive Kommunikation, Information und Einbeziehung der Bevölkerung soll eine fundierte Auseinandersetzung mit den Chancen und Herausforderungen der EU-Erweiterung ermöglicht werden.
- Fit in der Wirtschaft. Impulsprojekte der Regionalförderung sollen die Grenzregionen auf die bevorstehende EU-Erweiterung vorbereiten und damit den Grundstein für die Nutzung der Vorteile und Verminderung der Nachteile dieses Prozesses legen.

- Fit in der Mobilität Im Rahmen der NÖ Verkehrsoffensive wurde ein umfassendes Programm zur Aufwertung der Infrastruktur (insb. Schiene und Straße) in den Grenzregionen erarbeitet und die Umsetzung in Verhandlungen mit den zuständigen Bundesstellen vorangetrieben.

Eco Plus wurde mit der Umsetzung der Säule 2 beauftragt. Inklusiv einer Aufstockung des Regionalförderbudgets um jährlich € 3,6 Mio soll dabei die Hälfte des frei verfügbaren Regionalförderbudgets für Impulsprojekte im Fitnessprogramm-Gebiet zum Einsatz kommen.

Diese Vorgabe wurde bereits im Zeitraum 1999 – 2002 dahingehend erfüllt, indem insgesamt 159 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 74 Mio bei einem Investitionsvolumen von rd. € 184 Mio unterstützt werden konnten. Auf das Jahr 2002 entfielen davon 87 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 35 Mio bei einem Investitionsvolumen von rd. € 85 Mio.

Im Rahmen des Fitnessprogrammes wurden Investitionsvorhaben wie die Therme Laa, die Gründerzentren Hollabrunn und Laa, das Nationalparkzentrum Thayatal, die Anders-Welt Heidenreichstein, die Radregionen im Weinviertel, das Chinesische Zentrum Gars und eine genossenschaftliche Brennerei unterstützt.

2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der Eco Plus zählt auch die "Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten ...".

Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine seit Jahren steigende Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Beschlussreifmachung von Projekten reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Vorbereitung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben letztlich dazu geführt, dass Beratungsleistungen für Projektträger in EU-Ziel- und Übergangsgebieten (unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln) und mittlerweile auch EU-Nicht-Zielgebieten unterstützt werden (siehe „Regionalberatung“ auf der nächsten Seite).

Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte:

Die Bemühungen der Eco Plus im Bereich der Unterstützung von Projektideen waren auch die Grundlage für eine Erweiterung des Unternehmensgegenstandes der Eco Plus im Jahre 1992, der "Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte". Dies sowohl im Sinne der Beratung einzelbetrieblicher Projektentwicklung, als auch aus der Vernetzung von Angebotselementen im regionalen touristischen Leistungsmix. Mit dieser Entscheidung wurde die Beratungstätigkeit der Eco Plus bei der Aufbereitung von touristischen Entwicklungsthemen und der Projektentwicklung, insbesondere im Bereich der touristischen Infrastruktur, zusätzlich verstärkt.

Regionalberatung

In der Programmperiode 1995 – 1999 der EU-Regionalpolitik hat Eco Plus erstmals zu den finanziellen Förderangeboten in Form von Darlehen und Zuschüssen auch die Organisation und **Bereitstellung von Beratung für Förderungswerber** angeboten. Grundidee war, zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten Beratungsleistungen durch professionelle Berater zu organisieren und finanziell zu fördern. Darüber hinaus erschien es zweckmäßig, zu erfolversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen zu organisieren und zu finanzieren, weil damit qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden können bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Diese Informations-, Aktivierungs- und Beratungsleistungen wurden von Projektträgern sehr positiv angenommen und führten tatsächlich zu der intendierten Qualitätssteigerung der Fördertätigkeit der Eco Plus. Insgesamt wurden im **Zeitraum 1995 – 1999 219 Fälle** in der Programmperiode abgewickelt.

Während des genannten Zeitraumes wurden die Leistungen inhaltlich aber auch räumlich ausgeweitet. Insbesondere das Thema Kooperation hat an Bedeutung gewonnen, sodass auch Projekte mit Beratungsleistungen unterstützt wurden, die nicht unmittelbar zu Investitionsförderungsfällen der Eco Plus führten. Räumlich wurden die Angebote auch auf Nicht-Zielgebiete ausgeweitet. Die NÖ Landesregierung hat dazu entsprechende Beschlüsse gefasst.

Für die Programmperiode 2000 – 2006 wurde das Angebotsspektrum nachfrageorientiert weiterentwickelt werden. Die bewährten Angebote wurden nachjustiert und um erfolversprechende Angebote in Abstimmung mit den relevanten Unterstützungspartnern des Landes (insbesondere Förderstellen und Regionalmanagements) ergänzt. Besondere Bedeutung kommt den beiden seit 2000 aufgebauten Schwerpunkten zu: Unterstützung von **Projektmanagement auf Zeit** für regionale Leitprojekte und Entwicklungsthemen sowie **Netzwerk- und Clustermanagement** auf Zeit.

Die Leistungen von 1995 - 1999

Im Rahmen der vergangenen Programmplanungsperiode 1995-1999 wurden 219 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen, Fachtagungen, Impulsthemen) betreut; dafür ist ein gesamter Aufwand von ca. EURO 2,1 Mio angefallen. Darin sind rund 40% an EU-Kofinanzierungsmitteln eingebunden.

Die Leistungen von 2000 - 2002

Im Umsetzungszeitraum 2000 und 2002 wurden 179 neue Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen) betreut. Unter Zuzählung des Aufwandes für Fachtagungen, Projektmanagements, Clusteraufbau und –betreuung wurden dabei Regionalfördermittel und EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von rund € 2,8 Mio verwendet.

So wurden etwa die Vorarbeiten und die Umsetzung der 2001 gestarteten Cluster „TecNetCluster Holz Niederösterreich“ und „TecNetCluster Automotive Vienna Region“, Projekte zur gemeindeübergreifenden Standortentwicklung, die Entwicklung der beiden neuen Nationalparke in NÖ, die Weiterentwicklung der NÖ Naturparke, die Etablierungen von Radregionen und Erlebniswelten oder Informationsveranstaltungen zum Thema Telematik durchgeführt. Projektmanagement auf Zeit wurde für die Radregion Weinviertel/KTM-Radroute, Mountainbike NÖ, Nationalpark Donauauen, Bernsteinstrasse, Weinstrasse NÖ, den Aufbau von Holzkooperationen im Waldviertel, Standortkooperation Weinviertel und Regionalmarkenaufbau

Mostviertel eingesetzt. Auch die Sondierung des Potenzials für einen „Wellbeing-Cluster NÖ“ wurden gestartet.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

Entwicklungs- und Förderschwerpunkte

In den letzten beiden Jahren wurde die Aufbereitung thematischer Schwerpunktthemen für die Regionalentwicklung und –förderung durch Eco Plus verstärkt. Ausgangspunkt sind durchwegs einzelne Projekte, bei denen sich zumeist im Zuge der Bearbeitung zeigt, dass das Projektgrundthema für die Landes- und Regionalentwicklung im Sinne der Generierung weiterer Projekte von größerem Interesse sein könnte. Idealtypisch wird in der Folge das Potential für weitere Projekte insbesondere im Dienste der Regionalentwicklung erhoben und im Falle einer positiven Perspektive im Anschluss mit Netzwerkpartnern (Fachabteilungen, Regionalmanager) an der Umsetzung gearbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem Eco Plus-Bereich Regionalförderung und den Regionalmanagements wurden folgende inhaltliche Impulsthemen weiterentwickelt:

- Reittourismus
- Radtourismus
- Unternehmenskooperationen
- Gründungen
- Telekommunikation
- Weinstraßen
- Attraktionstourismus (Erlebniswelten)
- Naturparke und Erlebnisparks mit touristischer Ausrichtung.

2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Entsprechend der wirtschaftlichen Zielsetzung des Landes soll im Wege der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Die NÖ Landesregierung übernimmt gem. Landtagsbeschluss vom 12.12.1996 zur Besicherung des Beteiligungskapitals die Haftung (gem. § 1356 ABGB) im Ausmaß bis zu 80% und bis zu einem Gesamtbetrag von ATS 1.000 Mio. Für Projekte des Tourismusbereiches beträgt das gesamte Beteiligungsvolumen insgesamt ATS 283, Mio, für den Bereich Gewerbe und Industrie ATS 928,25 Mio. Die im Rahmen des Beteiligungsmodells anfallenden Zinsen- und Betreuungskostenzuschüsse werden je zur Hälfte aus den Förderungsfonds (Abt. WST2 und WST3) und dem Regionalförderbudget finanziert.

Die Beschlussfassung über eine Beteiligung erfolgt im Bewilligungsbeirat der NÖBEG, der sich aus je einem Vertreter der Abteilungen WST2, WST3 und F1 der NÖ Landesregierung, der Bank Austria, der Raiffeisenlandesbank Wien, der Kammer für Arbeiter & Angestellte für NÖ, einem Wirtschaftstreuhänder und einem Unternehmer zusammensetzt. Der Eco Plus kommt seit Ende August 1995 eine beratende Funktion im Bewilligungsbeirat zu.

Im Zeitraum 1993 bis 2002 wurde für insgesamt 211 Projekte ein Beteiligungskapital von ca. € 90 Mio genehmigt; ca. € 10,5 Mio an Regionalfördermittel gelangten dabei zur Auszahlung.

3. 2002 - DAS SECHZEHNTE JAHR FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2002 fanden 3 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 5 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt. Dabei wurden insgesamt **134 Projekte** positiv begutachtet und Mittel aus dem **Regionalförder- und EU-Kofinanzierungsbudget** (inkl. LEADER+ und INTERREG III) in Höhe von rd. **€ 53 Mio** von der NÖ-Landesregierung beschlossen. Das damit verbundene **Investitionsvolumen** beträgt rd. **€ 120 Mio**.

Eine Aufgliederung dieser Projekte nach der Förderprogrammkulisse zeigt folgendes:

Tab. 1: Projekte 2002 nach Förderprogrammkulisse

Programme	Anzahl	Investitions- volumen (in 1.000 €)	Förder- volumen (in 1.000 €)	Davon EU-Mittel (in 1.000 €)
Ziel 2	22	44.962	19.189	10.155
Phasing Out	5	5.891	1.619	1.059
Ziel 2 und Phasing Out *	3	3.691	3.291	893
LEADER+ Projekte	38	3.622	2.687	1.748
INTERREG III Projekte	19	5.602	4.286	2.421
Regionalförderung (ohne EU-Kofinanzierung)	47	56.706	22.040	0
	134	120.474	53.112	16.277

* Bei den in dieser Kategorie angeführten Projekten wurden auf Grund des regionalen Kontextes der Projektrealisierung sowohl Mittel aus dem Ziel 2 Programm als auch Mittel aus dem Phasing Out Programm miteinbezogen (z.B. Radregionen, Regionalberatung).

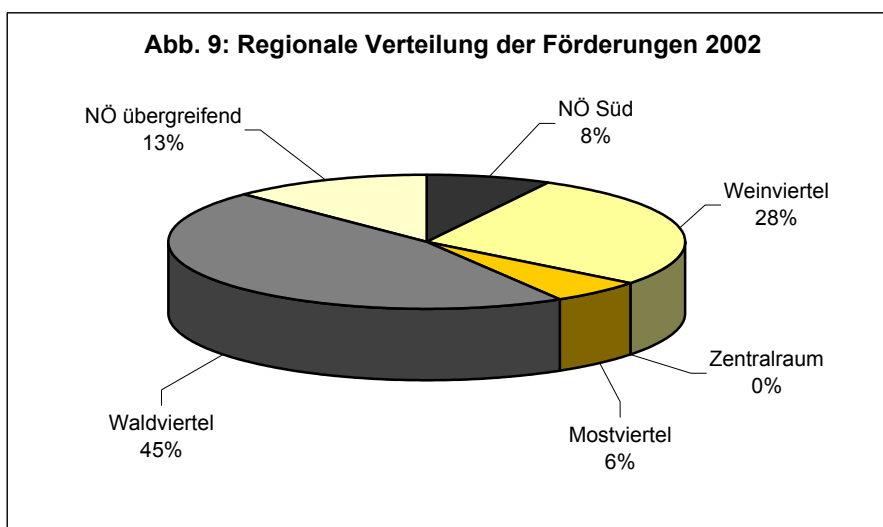
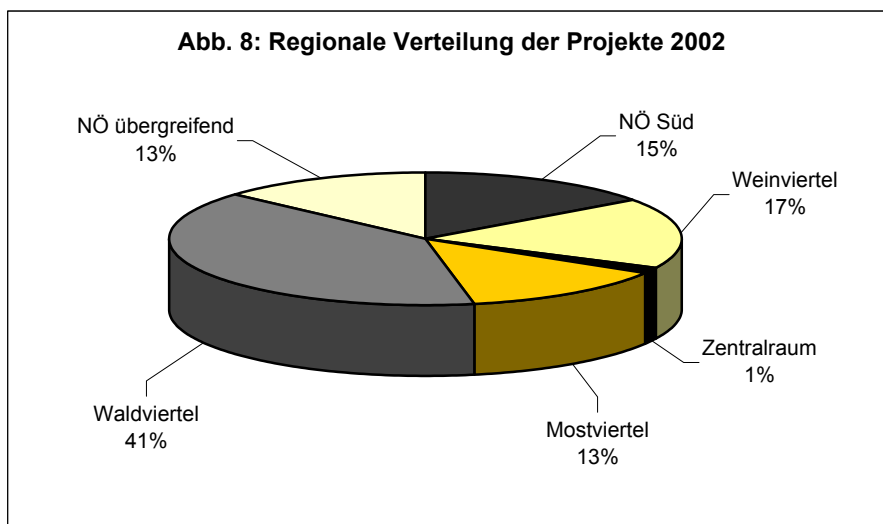
Die Einbindung von **EU-Kofinanzierungsmitteln** aus dem EFRE-Strukturfonds bzw. aus dem EAGFL-Strukturfonds für die Gemeinschaftsinitiative LEADER+ ist dabei bei **87 Projekten** vorgesehen – für diese Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund € 31 Mio können insgesamt rund € 16 Mio EU-Kofinanzierungsmittel eingebunden werden.

Zur Jahresbilanz 2002 ist darauf hinzuweisen, dass Jahresstatistiken naturgemäß größeren Schwankungen unterliegen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Dabei sind nur letztere im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes aussagekräftig (siehe dazu Kap. 2).

Für einige Beschlüsse zu Großprojekten aus den Vorjahren wurden Fördermittel des Regionalförderbudgets 2002 verwendet, andererseits wurde eine Aufstockung des Regionalförderbudgets im Zuge des Fitnessprogrammes für NÖ um € 3,6 Mio wirksam.

Als **Förderart** werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern im beschränkten Ausmaß auch zinsenlose Darlehen gewährt. Rückflüsse von in den Vorjahren gewährten Darlehen aus Regionalfördermitteln haben das Regionalförderbudget 2002 um rd. € 2 Mio aufgestockt.

Die Abb. 8 und 9 zeigen die **regionale Verteilung** der 2002 beschlossenen Projekte (Detailedaten siehe Anhang: Tabellen 7).



Der hohe Förderanteil von 46 % der eingesetzten Fördermittel für das **Waldviertel** läßt sich sowohl auf die verhältnismäßig große Projektanzahl (53 Projekte – mit einem hohen Anteil an LEADER+ Projekten), aber auch auf den Umstand, dass einige Großprojekte (Biotechnologiezentrum Krems, Natur-Infozentrum Schrems, Kellererlebniswelt Langenlois, Filmzentrum Krems) unterstützt wurden, zurückführen.

Auch im **Weinviertel** zeigt sich mit 28 % der eingesetzten Fördermittel eine hohe Förderintensität. Größere Projekte in dieser Region stellten die Errichtung des Techno-Parkes Tulln und des

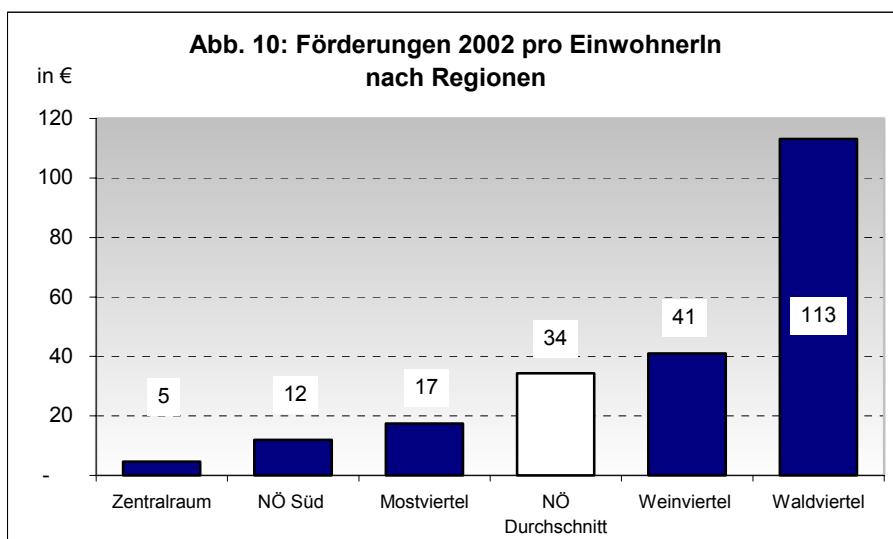
Wirtschaftsparks Marchegg, der Ausbau des Althof Retz, die Attraktivierung des Safariparkes Gänserndorf und die weitere Forcierung der Angebotsentwicklung der Radregion Weinviertel dar.

Im **Industrieviertel** wurden im Jahr 2002 anteilmäßig geringere Fördermittel als in den Vorjahren eingesetzt; Projektbeispiele sind Adaptierungsmaßnahmen für die Landesausstellung 2003 in Reichenau, der Ausbau des Kurhotels in Bad Schönau und der Messeinfrastruktur in Wr. Neustadt.

Im **Mostviertel** ist 2002 eine geringere Anzahl an Projekten gefördert worden. Neben der Attraktivierung des Naturpark Ötscher-Tormäuer waren es insbesondere Projekte in den LEADER+ Regionen, die unterstützt wurden.

In der Kategorie **NÖ übergreifend**, wurden jene Projekte subsumiert, deren Wirkungskreis über eine einzelne NUTS 3 Region hinausreichen. Markante Beispiele dafür sind etwa die Mittelbereitstellungen für den Wellbeing-Cluster NÖ, für die Regionalberatung und für INTERREG-Projekte, die überregional angelegt sind.

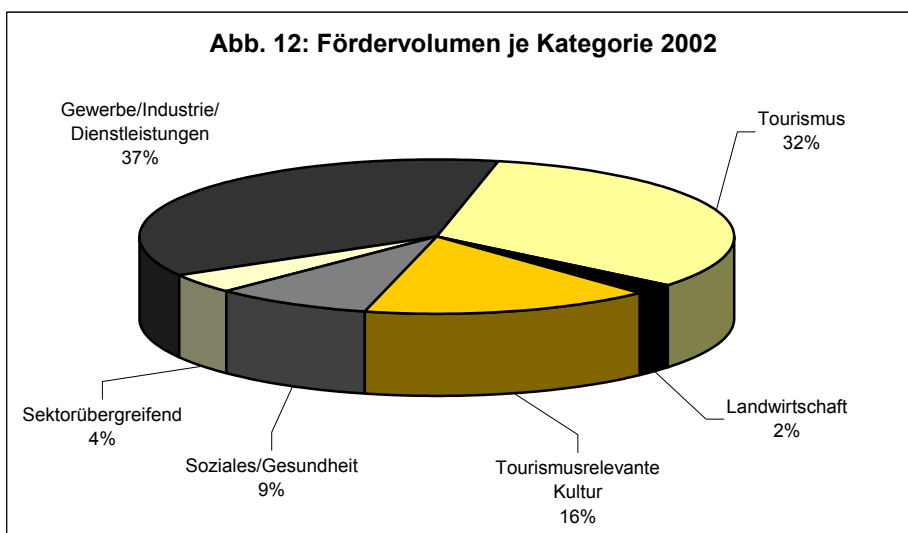
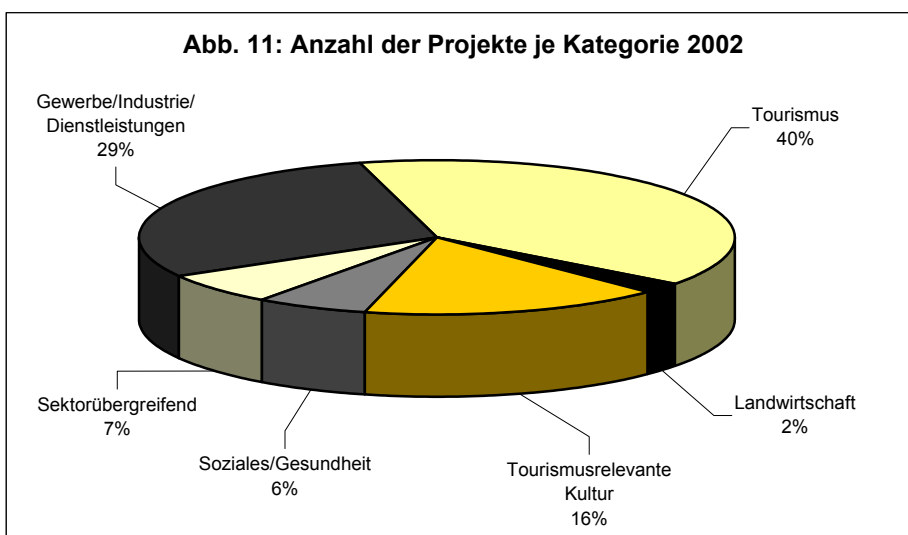
Eine Analyse des regionalen Fördervolumen je RegionseinwohnerIn zeigt, dass die Werte für das Wald- und Weinviertel weit über dem NÖ-Förderdurchschnitt liegen (siehe Abb. 10).



Die sektorale Zuordnung (siehe Abb. 11 und 12 und Anhang Tab. 8) zeigt, dass im Jahr 2002 mit € 17 Mio ein hoher Förderbetrag an 37 Projekte aus dem Bereich **Gewerbe/Industrie/Handel/-Dienstleistungen** gewährt wurde. Dies ist auf einige Großprojekte zurückzuführen, wie Biotechnologiezentrum Krems, Techno-Park Tulln, die Wirtschaftsparks Marchegg und Schmidatal.

Im **Tourismusbereich** wurden 53 Projekte mit einem Fördervolumen von € 17 Mio unterstützt. Darunter befinden sich u.a. die bereits angeführten Investitionsvorhaben Safaripark Gänserndorf, Althof Retz, Kurhotel Bad Schönau, Natur-Info-Zentrum Schrems, Kellereerlebniswelt Langenlois und Abrundungsmaßnahmen für das überregionale NÖ Radwegenetz.

Im **Kulturbereich** wurden insbesondere kulturtouristische Projekte unterstützt, wie z.B. das Filmzentrum und das Zentrum für zeitgenössische Musik und Klangkunst in Krems, die Adaptierung des Waissnix-Schloßes in Reichenau, das Amethyst-Zentrum in Maissau und verschiedene LEADER+ Projekte.



Im Rahmen des Fitnessprogrammes für NÖ wurden dabei 2002 Förderempfehlungen für 87 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 35 Mio gefasst; damit ist ein Investitionsvolumen von rd. € 85 Mio verbunden.

Bezüglich der **Arbeitsplatzeffekte** ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt – die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten profitieren. So sollen etwa Radregionen eine Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit Umsatzsteigerung bei den Tourismusbetrieben, aber auch bei landwirtschaftlichen Betrieben, Kultureinrichtungen usw. bewirken. Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen – den Unternehmen wird ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten – oder den Gründerzentren, welche maßgebliche Motivations-, Betreuungs-, Informations- und Vernetzungsaktivitäten zur Nutzung des NÖ Gründerpotentials erbringen.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitsplatzeffekte zwar im Vordergrund, so sind doch direkte Arbeitsplatzeffekte im Ausmaß von rund **neuen Arbeitsplätzen** mit den 2002 geförderten Projekte verbunden.

Der **Mobilisierungsgrad** der eingesetzten Mittel (Verhältnis Regionalfördermittel zu förderbarem Investitionsvolumen) beträgt rd. 1 : 2,3 - das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2002 auf direktem Weg über zweimal so hohe Investitionen in Niederösterreich ausgelöst wurden. Die Multiplikatoreffekte im investiven Bereich auf Grund von Folgeinvestitionen sind erfahrungsgemäß noch um einiges höher.

3.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2002 sind 65 neue Beratungsfälle gestartet worden.

Insgesamt betrug der diesbezügliche Aufwand rd. € 1,2 Mio, die Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln ist bei Beratungsfällen im Ziel- und Übergangsgebiet vorgesehen.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

Aus dem breiten Spektrum an Aktivitäten im Jahr 2002 seien in der Folge einige besonders markante Fälle kurz dargestellt:

Sondierung:

Die Sondierung des **Wellbeing Clusters** wurde 2002 beendet, der Start erfolgte am 1. Oktober im Büro der Eco Plus in St. Pölten. Die Detailsondierung für einen Cluster "**Ökologisch Bauen**" wurde 2002 durchgeführt und wird Anfang 2003 beendet. Gemeinsam mit der Abteilung WST 3 wurden zum Thema "Logistik" Vorsondierungen weitergeführt. Ebenfalls gemeinsam mit der Abteilung WST3 wurde die Bestandserhebung zum Thema "**Life Sciences Niederösterreich**" durchgeführt. Im Bereich Life Sciences/Biotechnologie wurden mit dem WWF Gespräche zur Teilnahme an "LISA-Vienna Region" begonnen und Überlegungen bezüglich eines "Biotechnologie Clusters Vienna Region" angestellt. In Abstimmung mit dem Büro LR Plank und Agrar Plus wurde eine Vorsondierung im Bereich "**Agrogewerbe**" durchgeführt und zum Thema Fleischkooperation recherchiert. Die regionalen Unternehmens-Netzwerke **Maschinenbau** und **Kunststoff** wurden weiter unterstützt.

Weitere Beispiele für Sondierungsberatungen sind eine Machbarkeitsstudie für eine **Landesgartenschau**, eine Prozessberatung für das Management der Entwicklung des

Energieparkes Groß Schönau, der Internet-Award für KMU, die Vorbereitung der Ausschreibung einer Beratung für IT-Breitbandlösung NÖ und verschiedene Kurzberatungen im Vorfeld von Projektentwicklungen finanziert.

Begleitende Beratung:

Im Rahmen der **begleitenden Fachberatung** wurden beispielsweise die Beratung der Weiterentwicklung von Naturparke, die kooperative Entwicklung der Radregion westliches Weinviertel, das Coaching des Projektmanagements Einkaufsstadt Bruck/Leitha, die Pre-Feasibility-Studie Klösterreich, und die Beratung des touristisches Weinerlebnis Poysdorf unterstützt. Die Leistungen des Bereichs "Netzwerk&Clusteraufbau" für die Begleitung der Cluster sowie die fördertechnische Betreuung der diesbezüglichen Kooperationsprojekte, werden in diesem Leistungstyp abgerechnet.

Informations- und Fachveranstaltungen:

Im Berichtszeitraum wurden **Fachveranstaltungen** zum Thema Wellness und Gesundheit, Workshops „Maschinenbau-Netzwerk“ und „Kunststoff-Netzwerk NÖ“ und eine Veranstaltung zum Thema „Kooperatives Gebäudemanagement“ durchgeführt.

Beim Instrument „**Projektmanagement auf Zeit**“ handelt es sich um die Mitfinanzierung unterstützender Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der Umsetzungsphase von besonders komplexen Projekten eingesetzt werden. Im Berichtszeitraum wurde das Projektmanagement Vernetzung Biotechnologie neu gestartet. Die aus den Vorjahren laufenden PMZ „Weinstrasse NÖ“ Standortkooperation Weinviertel, Regionalmarkenaufbau Mostviertel und Landschaftspark Schmidatal, Bernsteinstrasse, Radkoordinator Weinviertel/KTM-Route und Mountainbike NÖ und wurden fortgesetzt. Das Projektmanagement Regionaler Produktmanager Nationalpark Donauauen wurde Ende des Jahres beendet. Neue Themen werden vorbereitet.

Netzwerk- und Clusteraufbau:

Der **Holzcluster** kann Ende 2002 bereits auf 174 Unternehmen, Organisationen und Institutionen als Partner verweisen. Dabei handelt sich hauptsächlich um Kleinst- und Kleinbetriebe, vom Forst bis zum Tischler und Zimmerer. 18 Kooperationsprojekte mit über 100 Unternehmer sind mittlerweile angelaufen – eine Vielzahl an Veranstaltungen wurde mit Partnern organisiert.

Das Partnernetz des **Automotiv Cluster Vienna Region (AVCR)** wuchs auf 47 Unternehmen an. Nach der Pilotphase 2002 wurde von den Trägergesellschaften eine 4-jährige Aufbauphase des AVCR beschlossen. 4 neue Kooperationsprojekte wurden 2002 gestartet.

Im Oktober nahm der **Wellbeing Cluster NÖ** seine Tätigkeit auf. Im November fand eine sehr gut besuchte Kick-Off Veranstaltung in Wr. Neustadt statt. Kundenbesuche bei den Leitbetrieben und relevanten Institutionen zum Netzwerkaufbau fanden bereits statt. Der Wellbeing Cluster NÖ hat sich darüber hinaus an der vom BmWA österreichweit organisierten Wellbeing Austria GmbH. beteiligt. Wellbeing Austria GmbH. wird sich der Entwicklung des „Qualitätszeichen Gesundheitstourismus“ und der Entwicklung der „Marke Gesundheitstourismus“ annehmen.

3.3. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Im Rahmen der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) soll mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Im Jahre 2002 wurden für 3 Projekte im Bereich Industrie und Gewerbe € 1,6 Mio. Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt, rd. € 0,75 Mio. an Regionalfördermittel wurden ausbezahlt. Das Beteiligungskapital des Projektes im Tourismus beträgt € 0,25 Mio; rd. € 60.000,-- an Regionalfördermittel wurden verwendet (siehe Tabellen 4 und 5).

4. EU-REGIONALFÖRDERUNG UND REGIONALPOLITIK

4.1. Erfahrungen der EU-Programmplanungsperiode 1995-1999

Um Niederösterreichs Regionalpolitik bestmöglich für die Herausforderungen und Chancen des Beitritts Österreichs zur EU zu rüsten, wurden bereits 1994 erste institutionelle Vorkehrungen auf Landesebene getroffen ("LAD-Europareferat mit dem Verbindungsbüro in Brüssel", "EU-Geschäftsstelle RU2 für die Programmkoordination"). Darüberhinaus mussten die Informations- und Beratungsleistungen für Projektträger intensiviert und die konkrete Zusammenarbeit mit den Einrichtungen auf Landes- und Regionsebene vor dem Hintergrund der EU-Erfordernisse gestaltet werden.

Auf der Grundlage eines Beschlusses der niederösterreichischen Landesregierung vom Dezember 1994 wurde Eco Plus mit folgenden **Informations- und Beratungsaufgaben** betraut, die auch heute weiterhin Gültigkeit haben:

1. offizielle **EU-Informationsstelle** für regionale Projektträger in Kooperation mit den oben erwähnten Landesstellen (insbesondere der EU-Geschäftsstelle bei der RU2 und dem LAD-Europareferat):

Potentielle regionale Projektträger und wichtige Informationsträger in den Regionen sollen verstärkt über die aktuellen Entwicklungen der EU-Regionalpolitik informiert werden.

2. Beratung bei der **Entwicklung von "EU-reifen"-Projekten**:

Aus der Sicht der EU-Regionalpolitik und deren Evaluierung sollen förderwürdige Projekte bestmöglich den im "Einheitlichen Programmplanungsdokument " (EPPD) festgehaltenen regionalen Entwicklungszielen entsprechen. Dies bedeutet, daß in vielen Fällen Einzelprojekte vor dem Hintergrund dieser Entwicklungsvorstellungen verbessert oder mit anderen Projekten in der Region abzustimmen bzw. im Sinne der konzeptionellen Ziele zu vernetzen sind. Nur bei entsprechender Zielkonformität der Projekte vor dem Hintergrund einer regionalen Entwicklungsstrategie ist die Kofinanzierung der EU gesichert.

3. Beratung bei der Betreuung von Projekten im Rahmen der **EU-Gemeinschaftsinitiativen**, insbesondere **LEADER und INTERREG**:

Bei der Gemeinschaftsinitiative LEADER handelt es sich um innovative Modellmaßnahmen für den ländlichen Raum mit breiter regionaler Trägerschaft, bei INTERREG um grenzüberschreitende Kooperationsprojekte. Im Rahmen der Beratungstätigkeit durch Eco Plus werden Projekte, die im Rahmen dieser Initiativen in Niederösterreich förderbar sind, betreut bzw. weiterentwickelt. Das umfaßt sowohl die Mitarbeit bei der Auswahl der Projekte als auch die begleitende Beratung.

4. Anlaufstelle für die **Regionalmanagements** und sonstige regionale Trägerschaften zur Projektberatung und -bewertung:
Eco Plus ist im Bereich der Programmabwicklung als Einrichtung für die landesweite förderungsbezogene Koordination und Evaluierung sektorenübergreifender Projekte sowie für die Herstellung von Kontakten auf Bundesebene zwecks Erarbeitung eines sinnvollen arbeitsteiligen Zusammenspiels neuer und bereits vorhandener regionalpolitischer Strukturen in Niederösterreich verstärkt eingebunden.
5. Mitarbeit im Rahmen der Organisationsstruktur für die **Abwicklung der EU-Regionalpolitik** in NÖ, insbesondere in den nachfolgend angeführten Gremien:
 - Programmgruppen und Begleitausschüsse unter der Leitung der EU-Geschäftsstelle in Niederösterreich
 - Arbeitsgruppen auf Bundes- und Landesebene, insbesondere der ÖROK.

Rückblickend kann die Einbindung des Regionalförderinstrumentes des Landes in die EU-Regionalprogramme 1995-1999 als voller Erfolg gewertet werden, zumal es Eco Plus gelungen ist, über **ATS 250 Mio EU-Mittel** im Rahmen der Regionalförderung einzubinden, das sind rd. ATS 40 Mio mehr als in den ursprünglich eingereichten Finanztabellen (siehe Tabelle 8).

Dies ist zum Großteil auf Umschichtungen im **Ziel 5b-Programm** dank des überdurchschnittlichen Programmfortschrittes der Eco Plus-Maßnahmen zurückzuführen. Einige größere Projekte (darunter auch Projekte aus dem NÖ Fitness-Programm) mußten sogar auf die aktuelle Programmperiode verschoben oder unter Verzicht auf EU-Kofinanzierungsmittel als sog. „Reserveprojekte“ gemeldet werden. Die neu eingeführte Soft-Aid-Maßnahme „Sektorübergreifende **Regionalberatung** in Ziel 5b-Gebieten“ konnte sich trotz der späten Programmgenehmigung in kurzer Zeit als unverzichtbares Instrument im niederösterreichischen Beratungsnetzwerk etablieren und übernahm diesbezüglich eine klare Vorreiterrolle.

Auch in der Gemeinschaftsinitiative **LEADER II** konnten deutlich mehr EU-Mittel eingebunden werden als geplant, weil Eco Plus die nationale Kofinanzierung des BMS übernehmen mußte, um den Verfall der niederösterreichischen ESF-Mittel zu verhindern. Mit diesen zusätzlichen Mitteln konnte der Bedarf an Schulungs- und Ausbildungsprojekten der LEADER-Gruppen gedeckt werden.

Schließlich trug Eco Plus auch im **INTERREG**-Programm wesentlich zur finanziellen Umsetzung bei und konnte hier durch innovative Eigenprojekte innovative Impulse setzen, beispielsweise durch die Pilotprojekte „SPOLU“ (gemeinsam mit der WK NÖ) sowie „Möglichkeiten der Wirtschaftskooperation NÖ-Westslowakei-Südtschechien“. Als Folge dessen wird Eco Plus dank der intensiven Kontakte mit unseren Nachbarländern immer häufiger zur Mitarbeit in EU-Projekten eingeladen.

Tabelle 2:
EU-kofinanzierte Projekte in den Jahren 1995 - 1999:

Programm	Anzahl	Investitionsvolumen (in ATS 1.000,-)	Fördervolumen (in ATS 1.000,-)	EU-Mittel (in ATS 1.000,-)
Ziel 2	26	558.877	160.136	54.566
Ziel 5b sektorübergreifende Regionalprojekte	82	1.187.357	402.786	144.015
Ziel 5b Regionalberatung	8	28.558	28.558	11.423
LEADER II	37	66.695	51.619	25.278
INTERREG II	20	58.126	26.890	13.445
RESIDER	2	12.000	4.880	2.046
GESAMT	175	1.911.613	674.869	250.773

Seitens der EU-Finanzkontrollstellen wurden bislang keine nennenswerte Kritik geäußert, was sowohl auf die professionelle Vorbereitung der Förderempfehlungen als auch die gute Zusammenarbeit mit den abwickelnden Abteilungen des Landes zurückzuführen ist.

4.2. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006

Das Regionalförderinstrument und damit auch das Fitnessprogramm wurde in Abstimmung mit der EU-Geschäftsstelle des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. RU2, sowie der für LEADER+ zuständigen Abt. LF3 auch maßgeblich in die neuen EU-Regionalförderprogramme Ziel 2 NÖ 2000-2006 sowie LEADER+ und INTERREG III eingebracht.

Nach Genehmigung der neuen Zielgebiets- und Wettbewerbskulisse wurden die beiden erstgenannten Programme fristgerecht bei der Europäischen Kommission eingereicht und im ersten Quartal 2001 genehmigt. Da sich die Veröffentlichung der neuen INTERREG IIIA-Leitlinien verzögerte, wurden die 3 niederösterreichischen INTERREG-Programme Tschechien, Slowakei und Ungarn erst im Spätherbst 2001 genehmigt.

Organisatorisches

Im neuen **Ziel 2-Programm** fungiert Eco Plus in folgenden 3 Maßnahmen als sog. *maßnahmenverantwortliche Förderstelle (MF)*:

- M1.2 Regionalberatung und Netzwerkbildung
- M1.7 Wirtschaftsnaher Infrastruktur
- M1.8 Regionale betriebliche Leitprojekte.

Dies ist mit einer Reihe zusätzlicher **Aufgaben** verbunden (siehe Pkt. 5-7) und hat auch eine Änderung der Ablauforganisation für Regionalförderprojekte zur Folge:

1. Beratung von Förderungsinteressenten hinsichtlich der Ziele des Programmes und der Maßnahme sowie hinsichtlich der Voraussetzungen für die Gewährung von Förderungen (EU-Kofinanzierung) im Rahmen der Maßnahme.
2. Entgegennahme von Förderanträgen.
3. Prüfung der Förderanträge hinsichtlich der Erfüllung der im Programm festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln.
4. Förderungsentscheidung über die Strukturfondsmittel nach einem festgelegten Verfahren zur partnerschaftlichen Koordination.
5. NEU: Ausarbeitung und Abschluss der Förderverträge über die Strukturfondsmittel auf der Grundlage der koordinierten Förderentscheidung.
6. NEU: Prüfung der von den Förderungsempfängern vorzulegenden Projektabrechnungen und Berichte im Hinblick auf die Erfüllung der im Fördervertrag festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln sowie auf den belegmäßigen Nachweis der förderbaren Kosten und allfälliger dem Projekt zugeflossener sonstigen Finanzierungen; Bestätigung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit der Abrechnungen.
7. NEU: Veranlassung der Auszahlung von Strukturfondsmitteln an die Förderungsempfänger sowie evtl. Rückforderung von Strukturfondsmitteln.
8. Meldungen an die fondsspezifische Monitoringstelle.

Im **LEADER+** - Programm wurde mit der programmverantwortlichen Landesstelle Abt. LF3 vereinbart, daß Eco Plus sämtliche nicht-landwirtschaftlichen Projekte fördern und abwickeln soll. Im **INTERREG IIIA**-Programm besteht ebenfalls eine enge Kooperation mit der programmverantwortlichen Landesstelle Abt. RU2; dabei wurde vereinbart, daß Eco Plus im Gegensatz zur Vorperiode auch die Prüfung der Projektabrechnungen durchführen wird.

Rahmenbeschlüsse zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000-2006

Gemäß **Ziel 2-Finanztabelle** sind für die 3 Eco Plus-Maßnahmen insgesamt **€ 43,4 Mio EU-Kofinanzierungsmittel** aus dem EFRE-Strukturfonds reserviert. Um diese Mittel auch abrufen zu können, sind jedoch nationale Kofinanzierungsmittel (Bundes- und Landesförderungen) in Höhe von mindestens € 28,7 Mio einzubinden, wovon der Großteil aus Landesmitteln (=Regionalfördermittel) aufzubringen ist (insg. € 24,4 Mio). Dies bedeutet, dass aus dem Regionalförderbudget rd. € 3,5 Mio p.a. zur Umsetzung dieser 3 Maßnahmen bereitgestellt werden müssen.

Für die beiden Gemeinschaftsinitiativen **LEADER+** und **INTERREG III** gibt es zwar keine förderstellen-spezifischen Finanztabellen; es wird jedoch mit **EU-Kofinanzierungsmitteln in Höhe von jeweils rd. € 10,2 Mio** (= € 1,45 Mio p.a.) gerechnet, wobei Regionalfördermittel in gleicher Höhe bereitzustellen sind.

Der Aufsichtsrat der Eco Plus hat daraufhin im Frühjahr 2001 einen **Rahmenbeschluß zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000-2006** gefaßt, um die nationalen Kofinanzierungsmittel bereitstellen zu können. Dieser Beschluß wurde Ende 2001 aktualisiert.

Die Umsetzung der Programme der EU-Regionalpolitik ist mittlerweile voll angelaufen. In Teilbereichen konnte bereits ein überdurchschnittlich hoher Ausschöpfungsgrad der zur Verfügung stehenden Mittel erreicht werden. So ist etwa die Teilmaßnahme „Regionale Leitprojekte“ im Ziel 2 Programm oder die Teilmaßnahme „Infrastruktur“ im Phasing Out Programm derzeit bereits fast zur Gänze ausgeschöpft. Gleiches gilt für das INTERREG III Programm. Umschichtungen von

EU-Kofinanzierungsmitteln werden angestrebt und sollen die Kofinanzierung von Impulsprojekten auch in den verbleibenden Jahren der Programmplanungsperiode bzw. die Ausschöpfung der Niederösterreich insgesamt zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel ermöglichen.

Das LEADER+ Programm wurde in hohem Ausmaß von den 15 LEADER-Gruppen in Niederösterreich genutzt. Die Anzahl der Projekte übersteigt bereits Ende 2002 jenen Wert, welcher in der letzten Programmplanungsperiode erreicht wurde. Mit der Umsetzung des LEADER+ Programm ist aufgrund der Neuordnung der Zuständigkeiten für Eco Plus ein im Vergleich zur Vorperiode höherer Steuerungs-, Beratungs- und Abwicklungsaufwand entstanden.

Tabelle 3: EU-kofinanzierte Projekte in den Jahren 2000 - 2002:

Programm	Anzahl	Investitionsvolumen (in € 1.000,--)	Fördervolumen (in € 1.000,--)	EU-Mittel (in € 1.000,--)
Ziel 2	57	127.962	45.051	
Phasing Out	13	16.044	6.631	
Ziel 2 und Phasing Out *	7	7.147	6.487	
LEADER +	39	4.036	3.018	
INTERREG III	34	14.905	11.225	
GESAMT	150	170.094	72.412	

* Bei den in dieser Kategorie angeführten Projekten wurden auf Grund des regionalen Kontextes der Projektrealisierung sowohl Mittel aus dem Ziel 2 Programm als auch Mittel aus dem Phasing Out Programm miteinbezogen (z.B. Radregionen, Regionalberatung).

5. MODELLPROJEKTE 2002

Die Intentionen und das vielfältige Spektrum der Regionalförderung lassen sich am besten durch Modellprojekte veranschaulichen. Sie sollen die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung zeigen.

Landesausstellung nachhaltig als touristisches Zugpferd nutzen

LANDESAUSSTELLUNG „THEATERWELT – WELTTHEATER“ IN REICHENAU AN DER RAX

Reichenau an der Rax hat sich in den letzten 14 Jahren zu einem österreichweit renommierten Festspielort entwickelt. Im Sinne dieser Tradition wurde das Thema für die Landesausstellung 2003 im Waissnix-Schloß entwickelt.

Die notwendigen Adaptierungsmaßnahmen wurden aus Mitteln der Regionalförderung, der Kulturabteilung des Landes NÖ und der Marktgemeinde unterstützt. Dabei war die Sicherstellung einer Nachnutzung, die das Thema der Landesausstellung aufgreift und das Image des Festspielortes weiter stärkt, eine zentrale Vorgabe. Für diese Nachnutzung wurde mit dem Kunsthistorischen Museum und dem Theatermuseum Wien kongeniale Partner gefunden. Sonderausstellungen und eine enge Verknüpfung mit dem Programm der Festspiele Reichenau sind ebenso geplant, wie Nutzungen des Schlosses für Präsentationszwecke für das UNESCO Weltkulturerbe Semmeringbahn und für den Reichenauer Musiksommer.

Flankierend wurden neben dem weiteren Ausbau des Kurtheater weitere touristische Angebote, wie die Raxseilbahn und die Museumseisenbahn Payerbach-Reichenau-Hirschwang mithilfe der Regionalförderung modernisiert. Eine begleitende touristische Beratung der Region und der Tourismusbetriebe fand mit Unterstützung der Fremdenverkehrsabteilung statt.

Das touristische Highlight einer Landesausstellung wird mit diesem Gesamtförderpaket zur weiteren touristischen und thematischen Profilierung von Reichenau genutzt.

Gesundheit und Wellness in der Buckligen Welt

AUSBAU GESUNDHEITZENTRUM BAD SCHÖNAU

Das Kurhotel Bad Schönau ist ein Leitbetrieb der Gemeinde und der Buckligen Welt. So werden etwa jährlich über 66.000 Nächtigungen erzielt und 116 Personen finden im Betrieb Beschäftigung.

Grundüberlegung des geförderten Ausbauprojektes ist es zusätzlich zum klassischen Kurangebot verstärkt Privatkunden anzusprechen und damit die Marktposition des Betriebes abzusichern und weiter auszubauen. Vor diesem strategischen Hintergrund wurden sowohl quantitative als auch

qualitative Maßnahmen umgesetzt – so wurden neue moderne Beherbergungskapazitäten geschaffen und bestehende Einrichtungen umfassend modernisiert. Mit einem Tourismusspezialisten wurde das Marketingkonzept in Hinblick auf die Gewinnung von Privatgästen überarbeitet. Analog zum „Öko-Kreislauf Moorbad Harbach“ wird eine enge Verbindung mit den regionalen gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben vorbereitet.

Die Förderung dieses regionalwirtschaftlich bedeutenden Vorhabens erfolgte in enger Abstimmung mit der Tourismusabteilung des Landes NÖ und auf Basis der Festlegungen des Kursbuch Tourismus, in welchem die Forcierung des Themas „Gesundheit & Wellness“ für die Region festgeschrieben wurde.

Erlebnis Natur

ATTRAKTIVIERUNG NATURPARK ÖTSCHER-TORMÄUER

Der Naturpark Ötscher Tormäuer mit den Mitgliedsgemeinden Puchenstuben, Gaming, St.Anton/Jeßnitz, Annaberg, Mitterbach ist mit über 100.000 Besuchern im Jahr einer der bestbesuchten und darüber hinaus der flächenmäßig größte Naturpark in Niederösterreich.

Im Rahmen der Naturparke-Unterstützungsschiene des Landes NÖ wurde ein touristisches Entwicklungskonzept erarbeitet. Neu dabei ist auch, dass die Gemeinden Annaberg und Mitterbach und des attraktiven Wandergebietes Ötschergräben miteinbezogen werden.

Die zukünftigen Entwicklungsschwerpunkte zur touristischen Profilierung werden entlang der Themen Wasser, Fauna/Flora und Alpinismus erfolgen. Hauptzielgruppen ist der aktive Tagesausflugsgast, der sich mind. 2-4 Stunden im Naturpark aufhält.

Die Unterstützung der investiven Maßnahmen im Rahmen der Regionalförderung stärkt die touristische Ausrichtung und Attraktivität des Naturparkes in hohem Maß und legt damit den Grundstein für eine nachhaltige Sicherung der regionalwirtschaftlichen Impulsfunktion dieser Einrichtung.

Kooperative Betriebsgebietsentwicklung und -ansiedlung

KOMMUNALE STANDORTKOOPERATIONEN IM MOSTVIERTEL UND IM WEINVIERTEL

Durch die Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden soll ein zentrales und hochwertiges Betriebsgebiet in der jeweiligen Region geschaffen werden. Für die beteiligten Gemeinden bedeutet dies eine strategische Neuorientierung – statt kleiner, meist weniger attraktiver Betriebsgebiete in den einzelnen Gemeinden wird mit den Partnergemeinden ein zentrales hochwertiges Betriebsgebiet geschaffen und gemeinsam verwaltet.

Die Vorbereitung dieser Kooperation und Klärung wesentlicher rechtlicher und betriebswirtschaftlicher Fragen wurde vom Leistungsbereich Betriebsansiedlung der Eco Plus betreut.

Konkret gelangten dadurch 2 Pilotprojekte im Jahr 2002 in das Umsetzungsstadium:

In der Kleinregion Mank haben die Gemeinden Bischofstetten, Hürm, Kilb, Kirnberg, Mank und Texingtal zur Realisierung einen Gemeindeverband gegründet. Das gemeinsame Betriebsgebiet weist in der 1. Ausbaustufe eine Fläche von 7 ha (Erweiterung um 17 ha möglich) auf und liegt direkt neben der A1. Vorrangig sollen Klein- und Mittelbetriebe angesprochen und damit insgesamt 180 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Im Schmidatal haben sich unter Federführung der Marktgemeinde Ziersdorf die Gemeinden Ziersdorf, Heldenberg, Ravelsbach, Sitzendorf, Maissau und Hohenwarth-Mühlbach zum Gemeindeverband „Regionalentwicklung Schmidatal“ zusammengeschlossen haben. Diese interkommunale Standortkooperation, in dem Kosten und Einnahmen des Wirtschaftsparks nach vereinbarten Schlüsseln aufgeteilt werden, wird die regionale Vernetzung der Gemeinden stärken.

Der Wirtschaftspark direkt an der B 4 bei der Umfahrung Ziersdorf mit einer Größe von ca. 11,5 ha wird gemäß erarbeitetem Verwertungskonzept in verschiedene Zonen unterteilt (Gewerbezone, Handelsbereich, Marktplatz, Grünzonen).

Mit diesen Pilotprojekten wird ein neuer Weg im Bereich der regionalen Kooperation zur Entwicklung des regionalen Betriebsstandortes beschritten. Weitere Projekte sind derzeit in Vorbereitung.

Trend Erlebniswelten und Thema Wein

KELLERERLEBNISWELT LANGENLOIS

Ziel des Projektes ist die Schaffung einer aus Weingärten und Weinkellern bestehenden, Erlebniswelt, in der die Besucher das Thema Wein umfassend und in moderner, innovativer Erlebnisinszenierung mit allen Sinnen erleben können.

Baulich sollen neben den Kellerräumen drei „Dome“ entstehen, die 3 Themen gewidmet sind: Dem jahreszyklischen Ablauf des Weinbaus, die Weinproduktion sowie der Wirkung des Weines. Die Inhalte und deren Aufbereitung entsprechen den neuesten erlebnisdramaturgischen Erkenntnissen für Erlebniswelten (Zonenmodell, abwechslungsreiche Einbindung aller Sinne, Besucherlenkung und –management, dramaturgischer Ablauf, Überraschungseffekte, thematischer regionaler Bezug, Einzigartigkeit). Weinshop und Gastronomiebereich runden das Angebot ab.

Mit dem Projekt sind hohe regionalwirtschaftlichen Impulse verbunden, welche sich etwa aus den Besuchererwartungen (140.000 Besuchern/p.a.) und der Schaffung von Arbeitsplätzen ermessen lassen. Neben dem Imageeffekt für das Kamptal ist auch ein solcher für das Thema Wein und für die Weinstrasse NÖ verbunden. Das Projekt entspricht in hohem Maß den Vorgaben des Kursbuch NÖ, authentische Themen für das „Land der Geniesser“ aufzubauen.

Entwicklung von Technopolen in NÖ

BIOTECHNOLOGIESTANDORT KREMS

Die Stadt Krems entwickelt sich seit einiger Zeit zu einem attraktiven Standort für Unternehmen aus dem Bereich der humanmedizinischen **Biotechnologie**. So konnten auf dem Betriebsgebiet beim Gründerzentrum RIZ Krems 3 Unternehmen mit dem Forschungsschwerpunkt Tissue Engineering

angesiedelt werden. Der weltweit agierende Pharmakonzerns Baxter errichtet eine Betriebsniederlassung in Krems. Im Bereich Aus- und Weiterbildung werden von der Donauuniversität und dem Fachhochschullehrgang für Biotechnologie Akzente gesetzt.

Mit dem Bau und Betrieb eines Biotechnologiezentrums sollen weitere Akzente zur Positionierung und Profilierung des Standortes und Nutzung des boomenden Bereiches Biotechnologie gesetzt werden. Flankierend wurde ein Projektmanagement vor Ort zur Koordinierung und Weiterentwicklung der verschiedenen Aktivitäten eingerichtet. Auf Landesebene erfolgt eine enge Kooperation mit der LISA Vienna Region.

Am Standort Krems wird somit in enger Abstimmung mit allen relevanten Partnern aus Forschung, Lehre und Wirtschaft - der Standortgemeinde, den Betrieben und Institutionen - an der Entwicklung des Kompetenzzentrums gearbeitet.

TECHNOLOGIEPARK TULLN

Die Schwerpunkte der Technopol-Entwicklungen in Tulln liegen im Bereich der **grünen (Agrar-) und grauen (Umwelt-)Biotechnologie**.

Mit dem seit 1994 in Tulln beheimateten **IFA - Institut für Agrarbiotechnologie** der drei Wiener Universitäten Bodenkultur, Veterinärmedizin und Technik bietet Tulln beste Voraussetzungen für diese Entwicklungen. Das IFA gliedert sich in fünf Abteilungen: Biotechnologie in der Pflanzenproduktion, Biotechnologie in der Tierproduktion, Naturstoff- u. Verpackungstechnologie, Umweltbiotechnologie und Analytikzentrum.

Ab Herbst 2002 wurde von der Fachhochschule Wiener Neustadt der Studiengang „Biotechnische Verfahren“ am Standort Tulln etabliert.

Um die Rahmenbedingungen für eine weitere wirtschaftliche Nutzung dieses Potentials zu schaffen wurde nunmehr aus Regionalfördermitteln die Errichtung eines Wirtschaftsparkes in Tulln mitunterstützt. In einem ersten Ausbaustufe werden rund 60.000 m² Grund aufgeschlossen und anschließend an Unternehmen mit dem Schwerpunkt „Grüner und Grauer Biotechnologie“ zur Verfügung gestellt.

Auf Safari vor den Toren Wiens

ATTRAKTIVIERUNG SAFARIPARK GÄNSERNDORF

Die Safari- und Abenteuerpark Gänserndorf GmbH. zählt mit rund 200.000 Besuchern pro Jahr zu den nachfragestärksten Tourismusattraktionen Niederösterreichs.

Nach einem vor kurzem stattgefundenen Eigentümerwechsel wurde ein umfassender Masterplan zur Neuorientierung und Attraktivierung der Einrichtung erstellt. Vorrangiges Ziel dabei ist die Schaffung einer zeitgemäßen und besucherorientierten Angebotes.

Das ambitionierte Gesamtinvestitionsvorhaben umfaßt die Adaptierung und Erneuerung von Tiergehegen, Schaffung von Edutainmenteinrichtungen, Neugestaltung des Eingangs-, Shop- und Verwaltungsbereiches und vieles mehr. Die Thematisierung des Tierschutzgedankens und der Aufbau von Forschungsaktivitäten in Kooperation mit zoologischen Institutionen, Schulen und

Bildungsstätten, Durchführung von Seminaren und Tagungen sind weitere Schwerpunkte. Damit können zusätzlich zu den 30-50 Saisonarbeitsplätze 12 neue Dauerarbeitsplätze geschaffen werden.

Mit der Unterstützung aus Regionalfördermitteln soll ein Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung des touristischen Leitbetriebes für die Region geleistet werden.

Vorbereitung auf die EU-Osterweiterung

GRENZÜBERSCHREITENDE IMPULSZENTREN (GIZ)

Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA-Projekte wurden bisher 11 Grenzüberschreitende Impulszentren unterstützt.

Im Jahr 2002 wurden derartige Einrichtungen mit Unterstützung des Eco Plus Leistungsbereiches „Grenzüberschreitende Aktivitäten“ in der Kleinregion Waldviertel Nord und in der Kleinregion Gmünd - České Velenice gestartet.

Die Gemeinden haben sich dabei die **Motivation, Information und Förderung der grenzüberschreitenden, sozialen und wirtschaftsnahen Aktivitäten** mithilfe dieser Zentren zum Ziel gesetzt. Insbesondere werden Beiträge zur Thematisierung der bevorstehenden **EU-Ost-Erweiterung** in der Bevölkerung der Grenzregion mittels Informationsveranstaltungen erbracht. Diese Projekte sind als Pilotprojekte angelegt, bei welchen auf eine Zeitdauer von 3 Jahren mit abnehmender Förderintensität eine Managementstruktur finanziert wird. Die Einbindung der Gemeinden, der Regionalmanagements und aller Partnerinstitutionen stellt dabei einen wesentlichen Grundsatz dar.

Parallel wurde von Eco Plus ein Netzwerk der GIZ-ManagerInnen initiiert, welches dem Erfahrungsaustausch, der Weiterbildung und der Koordination gemeinsamer Aktivitäten und Projekte dienen soll.

Umsetzung Gemeinschaftsinitiative

LEADER+

Das LEADER+ - Programm 2000-2006 ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union zur Förderung innovativer Strategien in ausgewählten ländlichen Regionen. Wesentliche Elemente dieser Initiative sind die Bevorzugung integrierter regionaler Entwicklungsstrategien gegenüber sektorspezifischen Aktionen, die besondere Betonung des Mitwirkens der lokalen Bevölkerung an der gebietsbezogenen Entwicklung sowie die intensive Zusammenarbeit und Vernetzung der ländlichen Gebiete. Ein Zugang mit dem gerade Niederösterreich durch die langjährige Tradition der integrierten Regionalentwicklung sichtbare Erfolge aufweisen kann. Als Regionalentwicklungsagentur des Landes NÖ initiiert, unterstützt und berät Eco Plus regionale Impulsprojekte in Niederösterreich. Mittels innovativer und qualitätsvoller Vorhaben, die regionale Ressourcen bestmöglich nutzen und nachhaltig Einkommen und Arbeitsplätze schaffen, sollen Beiträge zur Entwicklung insbesondere von struktur- und entwicklungsschwachen Regionen geleistet werden. Eco Plus ist in hohem Maße in die Finanzierung und Abwicklung des LEADER+ Programmes Niederösterreich eingebunden. Im Rahmen von LEADER+ können alle

nichtlandwirtschaftlichen Projekte bei Eco Plus zur Förderung eingereicht werden. Aufgrund des großen Arbeitsanfalles war es notwendig, den Tätigkeitsbereich der Rechnungskontrolle bzw. die Vorbereitung der Fördermittelauszahlung an eine externe Stelle auszulagern. Mittels Ausschreibung an diverse Wirtschaftsprüfungsunternehmen wurde die Fa. Europatreuhand Ernst&Young als Bestbieter ermittelt..

In Niederösterreich nehmen 15 Regionen am LEADER+ Programm-Österreich teil. Grundsätzlich können zwei förderbare Maßnahmentypen unterschieden werden:

- Maßnahmen mit indirekter regionalwirtschaftlicher Wertschöpfung zur Stärkung nicht einnehmenschaffender Entwicklungsansätze wie beispielsweise die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen, Erstellung von regionalen Entwicklungskonzepten (Grundlagenstudien, Betriebskonzepte), Initiierung und begleitende Beratung von Kooperationsmaßnahmen, Durchführung von kleinen touristischen Infrastrukturmaßnahmen (Konzeption und Errichtung von Themenwegen), Werbemaßnahmen (Erstellung touristischer Werbematerialien), Forschungs- und Entwicklungsprojekte (Pilotprojekte im IT-Bereich).
- Maßnahmen mit direkter regionalwirtschaftlicher Wertschöpfung zur Förderung einer einkommensschaffenden Entwicklungszusammenarbeit wie beispielsweise die Organisation von Veranstaltungen und Ausstellungen, kulturtouristische Projekte (Neugestaltung von musealen Angeboten), Errichtung von touristischen Infoeinrichtungen mit Eintrittslösungen, betriebliche Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und Marktprofilierung.

Kompetenzzentrum zum Thema Film

FILMZENTRUM KREMS

An der Donauuniversität in Krems wird ein nationales Filmzentrums geschaffen. Die Multifunktionalität zeigt sich darin, dass im Zentrum eine digitale Restaurierstation für Film, ein Kino für Sondervorführungen, eine Filmothek, eine Filmgalerie und Einrichtungen für Lehre und Forschung (Lehrgang für Filmwissenschaft, Filmkunst, Filmwirtschaft, etc.) vorgesehen sind. Das Österreichische Studienzentrums für Film wird postgraduale Lehrgänge mit jeweils ca. 20 Teilnehmern durchführen. Mit dieser Einrichtung werden 14 Arbeitsplätze geschaffen.

Das Projekt wurde mit seinem Beitrag zum Profil der Stadt Krems im Bereich Kultur (Kunsthalle, Karikaturmuseum, Donaufestival usw.) aus Regionalfördermitteln unterstützt.

6. DAS REGIONALFÖRDERPROGRAMM - STRATEGISCHE GRUNDLAGEN

6.1 Ausgangssituation

LANDESPOLITISCHE WEICHENSTELLUNGEN

Am 10. Juli 1986 hat der NÖ-Landtag die Ernennung der Stadt St.Pölten zur niederösterreichischen Landeshauptstadt sowie ein Regionalförderungsprogramm beschlossen, das der Notwendigkeit einer polyzentralen Entwicklung und der Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Dynamik der Regionen Rechnung trägt. Im Rahmen der Regionalförderung werden jährlich ATS 500 Mio.¹ zur Verfügung gestellt. Davon fließen ATS 150 Mio. direkt an die Gemeinden, ATS 350 Mio. werden zur gezielten Förderung von ausgewählten, den Grundsätzen der Regionalförderung bestmöglich entsprechenden Projekten verwendet.

"ECO PLUS Betriebsansiedlung und Wirtschaftsförderung Ges.m.b.H." wurde mit der Umsetzung des Regionalförderprogramms betraut. Der Gesellschaftervertreter des Landes Niederösterreich - Landesrat Dkfm. Vinzenz Höfinger - wurde beauftragt, hierfür die gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Am 1. Februar 1987 nahm das Regionalfördermanagement seine Tätigkeit auf. Die Gesellschaft firmiert ab diesem Zeitpunkt als "ECO PLUS Betriebsansiedlung und Regionalisierung in NIEDERÖSTERREICH Ges.m.b.H." und ab 1998 als „ECO PLUS Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Ges.m.b.H.“.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Wirtschaft des Bundeslandes Niederösterreich wurde vom verlangsamten Wirtschaftswachstum Mitte der Siebzigerjahre bis Anfang der Achzigerjahre stärker getroffen als Österreich insgesamt. Lag das niederösterreichische Wirtschaftswachstum in den Hochkonjunkturjahren 1969-1973 im Mittel noch deutlich über dem österreichischen Durchschnitt, so fiel es im darauffolgenden Dezennium wieder darunter.

Als Gründe hierfür sind sowohl überregionale als auch innerregionale Faktoren anzuführen: Niederösterreich ist einerseits Teil des ostösterreichischen Wirtschaftsraumes, der gegenüber dem Westen Österreichs seit dem II. Weltkrieg relativ an wirtschaftlichem Gewicht verloren hat; andererseits hat Niederösterreich besondere Problemregionen, sowohl alte Industriegebiete als auch entwicklungsschwache Agrargebiete in peripherer Lage. Diese Gebiete erwiesen sich in Rezessionsjahren als besonders krisenanfällig. Niederösterreich besitzt aber auch sehr dynamische Regionen, wodurch sich innerhalb des Bundeslandes besonders starke regionale Entwicklungsunterschiede ergeben. So nahm etwa die Zahl der Arbeitsplätze in den Jahren 1971-1981 im Wien-nahen Bezirk Mödling um 34,3% zu, während im selben Zeitraum der Waldviertler Bezirk Gmünd eine Abnahme um 12,5% verzeichnete.

Die im Laufe der Achzigerjahre verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben den Spielraum für langfristig strukturverbessernde Maßnahmen erhöht. Vom zweiten Halbjahr 1983 bis

¹ ab dem 11. Jahr wertgesichert

Ende 1987 expandierte die reale Bruttowertschöpfung in Niederösterreich parallel zum Bundesdurchschnitt. Angesichts dieser regionalpolitischen Ausgangssituation verfolgt das Instrument der Regionalförderung sowohl wachstums-, als auch ausgleichspolitische Zielsetzungen. Ab 1988 verzeichnete die NÖ Wirtschaft überdurchschnittliche Wachstumsraten. In den Jahren 1991 und 1994 kam es wiederum zu einer deutlichen Verlangsamung dieser Entwicklung.

Im Zeitraum 1996 – 2000 lag das jährliche Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von Niederösterreich mit 4,9 % deutlich über dem Österreich-Durchschnitt von 3,7 %. Der Anteil am österreichischen BIP betrug im Jahr 2000 16,1 %. Gemäß aktuell vorliegenden Daten konnte im Jahr 2002 ein Wachstum des realen BIP in Niederösterreich in Höhe von 1,2 % - bei stark rückläufiger Investitionsnachfrage - erzielt werden; damit lag der Wert für Niederösterreich über jenem von Österreich (1,0 %) für diesen Zeitraum (Quelle: IHS 2003 im Auftrag der Abt.WST2 und der WK NÖ).

Die Ostöffnung hat die Rahmenbedingungen für den internationalen Wettbewerb grundlegend verändert. Die wirtschaftliche Entwicklung Niederösterreichs ist gekennzeichnet durch die Lage an den Grenzen zu den Reformländern. Niederösterreich hat damit schneller als andere westliche Länder die Vorteile aus der Ostöffnung ziehen können, ist aber auch stärker als andere westliche Länder dem Wettbewerbsdruck der Oststaaten ausgesetzt. Aufgrund der geographischen Lage und der historischen Verbindungen ist Niederösterreichs Wirtschaft enger als andere westliche Länder mit Osteuropa verbunden. Mit dem Beitritt Österreichs als Vollmitglied zur EU verstärkte sich die Position Niederösterreichs in Europa. Niederösterreich gilt mit seinen EU-Außengrenzen und historisch gewachsenen Verbindungen zu den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas als Brückenkopf der EU zu den Reformländern, aber auch als Andockregion für die angrenzenden Regionen der Reformländer. Gemäß IHS 2003 waren die damit verbundenen Effekte mit jenen der Auslagerung von Produktionsstätten aus Wien und den Wirkungen des EU-Beitrittes mitverantwortlich für die seit 1995 zu beobachtende hohe Wirtschaftsdynamik Niederösterreichs im Vergleich zu Gesamtösterreich.

Das IHS konstatiert für Niederösterreich einen dynamischen Strukturwandel (der „Index der Strukturveränderung“ wird für NÖ mit 9,15 eingestuft – der österreichische Durchschnitt dagegen beträgt 6,69) mit einer weiteren Verschiebung zum Dienstleistungssektor.

Niederösterreich bereitet sich seit Jahren offensiv auf die EU-Erweiterung 2004 vor. Dies erfolgt sowohl im Rahmen des INTERREG-Programmes als auch durch das Fitnessprogramm Niederösterreich, in welchem neben der Förderung von Schlüsselprojekten, Informations- und Kommunikation und die Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur konstituierende Elemente sind. Im Vorjahr wurde vom Land Niederösterreich ein EU-Erweiterungsbeauftragter bestellt.

6.2 Förderziele und Kriterien

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Bedachtnahme auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der Eco Plus ist weiters festgeschrieben, daß hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der Eco Plus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abbauen zu können, daß überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf zwei Jahrzehnte Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung ist somit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden Instrumentariums zu sehen.

Mit der Einbringung des Eco Plus-Regionalförderprogramms in die EU-Programmplanungen für die Zielgebiete wird die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. Eco Plus wird Projekte in EU-Zielgebieten (vor allem struktur- und entwicklungsschwache Regionen) noch in den Mittelpunkt der Fördertätigkeit stellen. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen. Auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für Eco Plus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen größtenteils den Förderrichtlinien der Eco Plus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm.

Im Zuge der Unterstützung maßgeblicher Impulsprojekte wird Eco Plus bis 2003 jährlich rund € 14,5 Mio aus dem Regionalförderbudget in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung stellen und die entsprechenden Förderbeschlüsse der NÖ Landesregierung vorbereiten.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit gestärkt werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der Eco Plus.

REGIONALFÖRDERUNGSSTRATEGIE

Zur bestmöglichen Ausschöpfung und Stärkung der regionalen Entwicklungspotentiale werden im Rahmen der Regionalförderung die traditionellen Strategien der Förderung wirtschaftlicher Dynamik erweitert, und zwar durch:

- regional angepaßte Individualstrategien:
Sektor, Förderausmaß und Förderart können den regionalwirtschaftlichen Entwicklungserfordernissen gemäß variiert werden;
- "Regionalförderung des mittleren Weges":
Stärkung der aus der Region kommenden Eigeninitiativen ("Entwicklung von unten") unter Berücksichtigung des raumordnungspolitischen Zielkatalogs ("Entwicklung von oben")
- Miteinbeziehen des soziokulturellen Umfeldes:

Wirtschaftliches Handeln wird im Zusammenhang mit dem soziokulturellen Hintergrund gesehen.

DIMENSIONEN DER PROJEKTBEURTEILUNG

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheiten zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programmes findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

a) Qualität des Projektes und seine Auswirkungen auf die Region

- Erhöhung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik in der Region
- weitreichende, nachhaltige und vielseitige Ausstrahlung
- mittel- und langfristig selbsttragend
- Beitrag zur Eigenständigkeit der Region
- Nutzung regionaler Ressourcen

b) Raumordnungspolitischer Zielbeitrag

- Orientierung an den regionalpolitischen Zielsetzungen der NÖ-Raumordnung
- Beitrag zum Abbau von Disparitäten

c) Beziehung der Region zum Projekt

- regionale Initiative
- breite Trägerschaft in der Region
- Projekt ist Ausdruck der Eigenständigkeit der Region
- Entfaltung regionaler Entwicklungspotentiale
- zumutbarer Eigenleistungsanteil.

Die einzelnen Beurteilungsdimensionen sind durch eine Reihe von Kriterien und deren Erläuterung in den **Richtlinien zur Regionalförderung** ausführlich dargestellt. Die Dimensionen lassen erkennen, daß die grundlegende Strategie der Regionalförderung versucht, die Vorteile der beiden Konzepte, "Entwicklung von oben" und "von unten", zu nutzen - also Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Durch die intensive Betreuung der Projekte durch Eco Plus sollen die in den Richtlinien vorgesehenen regionalen Wirkungen im höchstmöglichen Ausmaß eintreten.

6.3 Förderungen und Leistungen

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die "Entwicklung der Regionen als Ganzheiten", wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Einbringung der Eco Plus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wird die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der Eco Plus sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfaßt sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die **monetäre Projektförderung** kann in Form von

- Darlehen und
 - verlorenen Zuschüssen
- gewährt werden.

Die **nicht-monetäre Projektförderung** umfaßt:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen,
- Projektinitiierung und
- Projektvernetzung.

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bildet die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel.

Darüber hinaus nimmt die **Beratung** der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der Eco Plus ein. Mit Unterstützung von EU-Mitteln werden Beratungsleistungen für Vorhaben in Ziel-Gebieten und mittlerweile auch in Nicht-Zielgebieten angeboten und organisiert.

BEGUTACHTUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSABLÄUFE

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die Eco Plus-Organe

- Geschäftsführung und
- Fachbeirat (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen)

einer Begutachtung hinsichtlich der Förderungswürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der Eco Plus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ und INTERREG III, sowie im Rahmen des Fitnessprogrammes für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungsbeschlüsse ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung – die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der Eco Plus gefaßt.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird von der **NÖ-Landesregierung** getroffen.

Die Förderungsabwicklung erfolgt durch die jeweils sachlich zuständige Verwaltungsabteilung des Landes. Diese ist für die Zuweisung der Fördermittel und die Kontrolle ihres widmungsgemäßen Einsatzes zuständig.

Anhang

Tabelle 4:
Regionale Verteilung der von 1987 bis 2002 geförderten Projekte (NUTS III - Regionen) ²

NUTS III – REGIONEN	Anzahl Projekte	Investitions- volumen (in EURO)	Förder- volumen (in EURO)	Förder- volumen je Einwohner- In (in EURO) ³
NÖ Süd (südl. Wr.Umland und Industrieviertel)	324	477.060.799	133.775.647	270
Weinviertel (nördl. Wr.Umland und Weinviertel)	163	239.450.173	82.876.520	228
Zentralraum	21	20.348.757	7.208.499	72
Mostviertel	187	218.875.509	72.041.644	325
Waldviertel	296	314.872.055	119.615.588	555
NÖ übergreifend ⁴	79	46.308.914	33.704.081	
SUMME	1070	1.316.916.207	449.221.979	291

² Gegenüber dem Regionalförderbericht 1999 wurden die NUTS III – Regionen neu abgegrenzt (siehe Anhang)

³ Die Förderung der "NÖ übergreifenden Projekte" wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

⁴ Darin enthalten sind u.a. die Beschlüsse für die EU-Regionalberatung.

Tabelle 5:
Aufteilung der von 1987 bis 2002 geförderten Projekte
auf EU-Zielgebiete 2000 - 2006

REGIONEN	Anzahl	Investitions- volumen (in € 1.000,-)	Förder- volumen (in € 1.000,-)	Förder- volumen je Einwohner- In (in €) ⁵
Projekte Ziel 2	661	854.066	292.776	612
Übergangsgebiete	171	151.592	46.611	178
Projekte kein Zielgeb.	159	264.949	76.131	123
NÖ übergreifend	79	46.309	33.704	
SUMME	1.070	1.316.916	449.222	291

Tabelle 6:
Sektorale Verteilung der 1987 bis 2002 geförderten Projekte

SEKTOR	Anzahl	Investitionsvolumen (in € 1.000,-)	Fördervolumen (in € 1.000,-)
Landwirtschaft	40	101.592	27.490
Gewerbe/Industrie/ Dienstleistungen	325	463.222	162.112
Tourismus	374	449.676	122.630
Tourismusrelevante Kultur	199	125.533	53.827
Soziales/Gesundheit	91	160.126	70.898
Sektorübergreifend	41	16.767	12.265
SUMME	1070	1.316.916	449.222

⁵ Die Förderung der "NÖ übergreifenden Projekte" wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

Tabelle 7:
Regionale Verteilung der 2002 geförderten Projekte (NUTS III)

NUTS III – REGIONEN	Anzahl Projekte	Investitions- volumen (in € 1.000,-)	Förder- volumen (in € 1.000,-)	Förder- volumen je Einwohner- In (in €) ¹
Industrieviertel (südl.Wr.Umland und Industrieviertel)	20	12.974	4.127	12
Weinviertel (nördl.Wr.Umland und Weinviertel)	23	35.562	14.760	41
Zentralraum	2	63	50	5
Mostviertel	18	6.763	3.119	17
Waldviertel	53	55.568	24.414	113
NÖ übergreifend ²	18	9.544	6.642	
SUMME	134	120.474	53.112	34

Tabelle 8:
Sektorale Verteilung der 2002 geförderten Projekte

SEKTOR	Anzahl	Investitionsvolumen (in € 1.000,-)	Fördervolumen (in € 1.000,-)
Gewerbe/Industrie/Dienst- leistungen	37	28.690	17.376
Tourismus	53	46.412	17.230
Landwirtschaft	3	9.735	1.164
Tourismusrelevante Kultur	22	19.542	8.418
Soziales/Gesundheit	8	10.949	4.598
Sektorübergreifend	11	5.146	4.326
SUMME	134	120.474	53.112

1 Die Förderung der "NÖ übergreifenden Projekte" wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

2 Darin enthalten sind die Beschlüsse für die EU-Regionalberatung.

NUTS III Regionen (zu Tabelle 1 und 6)

NUTS III Region	Politischer Bezirk
1. Wiener Umland Süd	<p>Baden (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting)</p> <p>Bruck a.d. Leitha</p> <p>Mödling</p> <p>Wien-Umgebung (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)</p>
2. Wiener Umland Nord	<p>Gänserndorf (ohne Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf)</p> <p>Korneuburg</p> <p>Mistelbach (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)</p> <p>Tulln a.d. Donau</p> <p>Wien-Umgebung (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgraben)</p>
3. Niederösterreich Süd	<p>Baden (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting)</p> <p>Lilienfeld</p> <p>Neunkirchen</p> <p>Wiener Neustadt (Land)</p> <p>Wiener Neustadt (Statutarstadt)</p>
4. Sankt Pölten	<p>Sankt Pölten (Land)</p> <p>Sankt Pölten (Statutarstadt)</p>

5. Mostviertel – Eisenwurzen	Amstetten Melk Scheibbs Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)
6. Waldviertel	Gmünd Horn Krems (Land) Krems (Statutarstadt) Waidhofen an der Thaya Zwettl
7. Weinviertel	Gänserndorf (Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Hollabrunn Mistelbach (ohne Bockfließ, Grobebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)

Impressum:

Herausgeber:

Eco Plus Niederösterreichs regionale Entwicklungsagentur GesmbH
Zentrale: A-1010 Wien, Lugeck 1, Tel.: 01-513 78 50, Fax: 01-513 78 50-44
e-mail: headoffice@ecoplus.co.at, internet: <http://www.ecoplus.co.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Geschäftsführer für die Bereiche "Förderung regionaler Initiativen und Projekte", "EU-Regionalförderung" und "Regionalberatung":

Mag. Dr. Richard Plitzka

Bereichsleiter "Förderung regionaler Initiativen und Projekte" und „Regionalberatung“:

Mag. Werner Bauer

Bereichsleiter "EU-Regionalförderung":

Mag. Helmut Heinisch

Redaktion:

Mag. Werner Bauer

April 2003